
INFOR



INFORMATIONEN ZUR FORSCHUNGSFÖRDERUNG

AUSGABE 1/2011

Juni 2011

Internetseiten des Forschungsdezernats:

www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung

www.unitt-kongresse.de

www.zuv.uni-heidelberg.de/technologietransfer

<u>Inhalt</u>	Seite
Editorial	3
I. Nachrichten	5
II. Exzellenzinitiative	9
III. Nationale Forschungsförderung	12
IV. EU-Forschungsförderung	22
V. Internationale Forschungsförderung	25
VI. Nachwuchsförderung	35
VII. Preise	39
VIII. Innovation & Technologietransfer	44
IX. Wissensaustausch & Veranstaltungsmanagement	46

Herausgeber:
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Dezernat für Forschung und Projektmanagement
Seminarstraße 2, 69117 Heidelberg

Redaktion und Layout: Dipl.-Übers. Marianne Schork
Tel.: +6221 54-2367, Fax: +6221 54-3599
E-Mail: marianne.schork@zuv.uni-heidelberg.de
Druck: City-Druck Offsetdruck GmbH, Heidelberg

Auflage: 2.750 Exemplare
Erscheinungsweise: 2x jährlich
Verteiler: Einzelversand an alle Wissenschaftler der Universität Heidelberg.

Wissenschaftler medizinischer Fachrichtungen erhalten vom Forschungsdekanat der Medizinischen Fakultät mit INFOMED separate Informationen.

INFOR im Internet:
<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung/foerderung/infor.html>

INFOR-News: Mit dem Informationsdienst INFOR-News informieren wir Wissenschaftler der Universität im Zeitraum zwischen den INFOR-Print-Ausgaben über aktuelle Programme zur Forschungs- und Nachwuchsförderung. Hier können Sie INFOR-News abonnieren:
<http://infodienst-forschung.uni-hd.de>

Quellen: DFG-Pressedienst, BMBF-Pressedienst, CORDIS, AiD-KoWi, nationale und internationale forschungsfördernde Einrichtungen, Stifterverband, ELFI - Servicestelle für ELEktronische ForschungsförderInformationen

Editorial



Forschungsschwerpunkte an der Universität Heidelberg

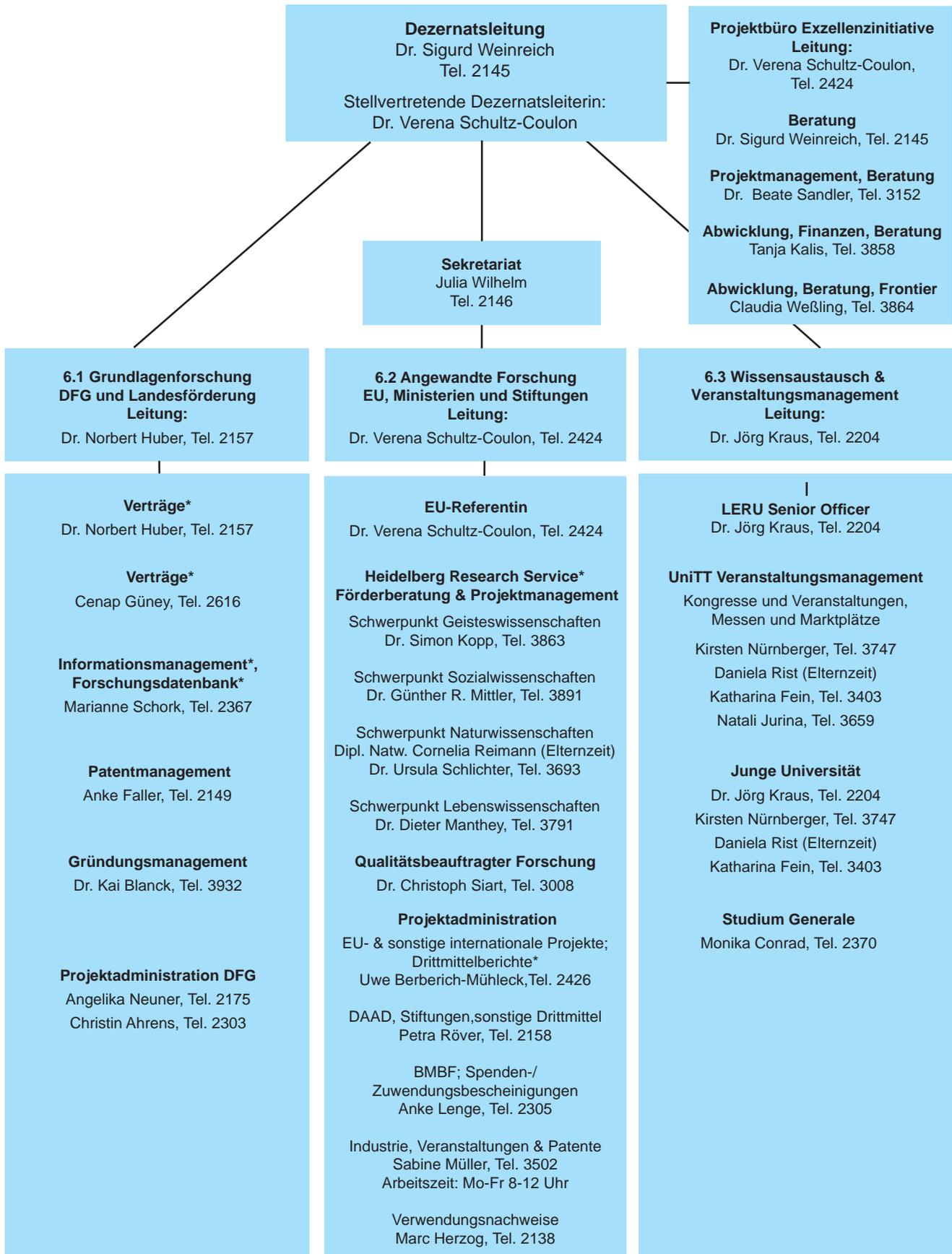
Die Universität Heidelberg hat im Rahmen einer Umfrage der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) ihre Forschungsschwerpunkte neu definiert. Heraus kam eine Zusammenstellung von 17 Schwerpunkten, die forschungsstarke Bereiche der Universität benennt. In den Naturwissenschaften reicht die Liste von der Astro- über die Teilchenphysik, die homogene Katalyse in der Chemie, die Umweltwissenschaften und das wissenschaftliche Rechnen bis zur Organischen Elektronik. In den lebenswissenschaftlichen Fächern werden neben der Molekularen Zellbiologie die fünf medizinischen Schwerpunkte Transplantation und individualisierte Immuntherapie, Neurowissenschaften, Infektionskrankheiten, Translationale und individualisierte Onkologie sowie Vaskuläre Ischämie und myogene Dysfunktion genannt. Aus den Geistes- und Sozialwissenschaften werden die Schwerpunkte Transkulturelle Studien, Asienforschung, Geschichte und kulturelles Erbe, Politische Ökonomie und Internationales Recht sowie die Altersforschung gelistet.

Diese 17 Schwerpunkte spiegeln aus Forschungssicht die Heidelberger Volluniversität zum heutigen Zeitpunkt wider. Belegt wird die Stärke der Forschungsfelder durch die dahinterstehenden Exzellenzcluster, Graduiertenschulen, Sonderforschungsbereiche, Graduiertenkollegs, ERC Grants oder großen Verbundforschungsprojekte, die vom BMBF oder der EU gefördert werden. Bei der Auswahl wurde natürlich auch darauf geachtet, dass die benannten Schwerpunkte im Einklang stehen mit der Schwerpunktsetzung im Rahmen des Fortsetzungsantrags zum Zukunftskonzept, den die Universität Heidelberg zum 1.9.2011 beim Wissenschaftsrat in der 2. Phase der Exzellenzinitiative einreichen wird.

Für diesen Antrag wie auch für die zwei Exzellenzcluster- und drei Graduiertenschulen-Fortsetzungsanträge wünsche ich uns allen für die Endphase viel Kraft und gutes Gelingen.

Dr. Sigurd Weinreich
Forschungsdezernent

**ORGANIGRAMM DES
DEZERNATS FÜR FORSCHUNG UND PROJEKTMANAGEMENT**



* = Querschnittsaufgabe
Stand: Mai 2011

I. Nachrichten

Neue Mitarbeiterin im Forschungsdezernat



Katharina Fein unterstützt seit Mai 2011 das Team des UniTT-Veranstaltungsmanagements. Sie studierte Kommunikations- und Medienwissenschaften sowie Germanistik an der Universität Leipzig und hat Erfahrung mit unterschiedlichen Veranstaltungen in der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften in Halle gesammelt.

Frau Fein kommt gerne in Ihre Heimatstadt Heidelberg zurück, um hier wissenschaftliche Kongresse und andere Veranstaltungen zu organisieren.

Sie ist erreichbar unter der Telefonnummer 54-3403 sowie per
[Email: katharina.fein@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:katharina.fein@zuv.uni-heidelberg.de)

Seit März 2011 verstärkt Ursula Schlichter das Team des Heidelberg Research Service. Sie berät in Fragen zur Forschungsförderung schwerpunktmäßig als Projektmanagerin im Bereich Naturwissenschaften.



Nach dem Studium der Biologie an der Universität zu Köln promovierte sie im Rahmen eines EU-Projektes am IACR Rothamsted in England, in Kooperation mit dem Max-Planck-Institut für Züchtungsforschung in Köln. Als Molekularbiologin arbeitete sie am MPI für Züchtungsforschung, am Institut für Biochemie der Universität Münster sowie als Dozentin an der Fachhochschule Münster.

Erfahrungen im Bereich Technologietransfer und Förderberatung sammelte sie während ihrer Tätigkeit als Projektkoordinatorin bei der Landesinitiative Bio-Gen-Tec NRW in Köln.

Als Leiterin der Hauptgeschäftsstelle der Interdisziplinären Zentren für Klinische Forschung in Münster koordinierte sie die Aktivitäten der bundesweiten Organisation, unter anderem mit dem Schwerpunkt der Etablierung von Förderstrukturen an den beteiligten Universitäten.

Frau Schlichter ist unter der Telefonnummer 54-3693 erreichbar oder per
[E-Mail: ursula.schlichter@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:ursula.schlichter@zuv.uni-heidelberg.de).



Seit Mai 2011 verstärkt Christoph Siart das Team des Dezernats für Forschung und Projektmanagement in der Abteilung 6.2 im Bereich Qualitätsmanagement Forschung. Nach seinem Studium der Fächer Geographie, Öffentliches Recht und Biologie schloss Herr Siart im Herbst 2010 seine Promotion in Geographie und Klassischer Archäologie an der Universität Heidelberg ab. Als ehemaliger wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Physische Geographie der Ruperto Carola verfügt Christoph Siart über fundierte naturwissenschaftliche Kenntnisse und Erfahrungen in den Bereichen interdisziplinäre Zusammenarbeit und Projektmanagement.

Herr Siart ist unter der Telefonnummer 54-3008 erreichbar sowie per
[E-Mail unter christoph.siart@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:christoph.siart@zuv.uni-heidelberg.de)

Neue Regeln zur Auftragsforschung an der Universität Heidelberg seit dem 15.11.2010

Warum wurden die neuen Regeln zur Auftragsforschung beschlossen?

Alle Hochschulen innerhalb der Europäischen Union (EU) müssen nachweisen, dass ihre wirtschaftlichen Leistungen (z. B. Auftragsforschung, gewerbliche Dienstleistungen/Beratungstätigkeiten, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Vermietung von Infrastruktur) subventionsfrei erbracht werden. Die Rechtsgrundlage hierzu bildet der „Gemeinschaftsrahmen für Staatliche Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation der EU (sog. FuEUI Beihilferahmen der EU oder kurz EU-Beihilferahmen) vom 31. Dezember 2006 (2006/C 323/01)“. Die EU-Kommission will verhindern, dass staatlich finanzierte Einrichtungen, wie Universitäten, privaten Anbietern von wissenschaftlichen Dienstleistungen Niedrigpreis-Konkurrenz machen, indem sie ihre Dienstleistungsangebote aus den öffentlichen Haushalten „quersubventionieren“. Unterbunden werden soll, dass privatwirtschaftliche Unternehmen über „preiswerte Forschungsergebnisse“ aus der Auftragsforschung mit Universitäten einen Vorteil gegenüber konkurrierenden Unternehmen erhalten.

Zur Erfüllung des EU Beihilferahmens ist die Universität Heidelberg verpflichtet, die Kosten für private Auftraggeber nach einem Marktpreis oder den entstehenden Aufwendungen zu Vollkosten plus mindestens 5 % Gewinnaufschlag unabhängig von ihrem öffentlichen Haushalt zu kalkulieren. Diese Trennungsrechnung auf Vollkostenbasis ist für Auftragsforschungsprojekte, die ab dem 15.11.2010 vertraglich fixiert wurden, verpflichtend.

Was sind wirtschaftliche Tätigkeiten in der Forschung an der Universität Heidelberg?

In den wirtschaftlichen Bereich fällt die Auftragsforschung für Dritte, d.h. Forschungstätigkeit für Unternehmen (Auftraggeber), wobei hierfür kennzeichnend ist:

- die Leistung erfolgt gegen ein angemessenes Entgelt,
- der Auftraggeber legt die Konditionen für die Dienstleistung fest,
- der Auftraggeber erhält alle Rechte an den Forschungsergebnissen,
- der Auftraggeber trägt das Risiko des Scheiterns.

Eine nicht-wirtschaftliche Tätigkeit ist gegeben, wenn:

- die Forschung, auch im Verbund, zur Erweiterung des Wissens und des Verständnisses dient,
- eine Verbreitung der Forschungsergebnisse gegeben ist,
- bei Technologietransferprojekten alle Einnahmen in die Haupttätigkeit der Forschungseinrichtung investiert werden.

Als nicht wirtschaftliche Tätigkeit werden Forschungsprojekte eingestuft, die von öffentlichen nationalen oder internationalen Drittmittelgebern (z.B. DFG, BMBF, EU) finanziert werden. Die nicht-wirtschaftlichen Forschungsprojekte unterliegen weiterhin nicht den Auflagen des EU-Beihilferahmens.

Was bedeutet die Einführung der Trennungsbuchhaltung für die Kalkulation von Auftragsforschungsprojekten?

Die Auftragsprojekte müssen seit dem 15.11.2010 zu einem Preis angeboten werden, der entweder dem Marktpreis entspricht oder sämtliche Kosten (Vollkosten), und eine angemessene Gewinnspanne (mindestens 5 %) enthält. Der Marktpreis ergibt sich aus einer Gebührenermittlung oder aus Vergleichsangeboten. Die Basislösung wird die Kalkulation zu Vollkosten sein, da ein Marktpreis in den seltensten Fällen ordnungsgemäß ermittelt werden kann.

Wie erfolgt die Projektkalkulation bei der Auftragsforschung?

Im Vollkostenansatz müssen sämtliche Kosten des Projektes erfasst werden. Diese werden in zwei Kostenkategorien eingeteilt:

- Direkte Projektkosten, die in direktem Zusammenhang mit dem Auftragsforschungsprojekt stehen (z. B. Personalkosten, Verbrauchsmaterial, etc.)
- Indirekte Kosten (Gemeinkosten, Overhead), die einem Auftragsforschungsprojekt nicht direkt zurechenbar sind, jedoch als Kosten des Projektdurchführenden identifiziert

und gerechtfertigt werden, z. B. als Nutzungsentgelt für Infrastruktur, Raumkosten, Strom, Heizung, Telefon etc. Die indirekten Kosten werden im Verhältnis 70:30 zwischen Rektorat und Institut aufgeteilt, um die entstandenen Gemeinkosten adäquat abzudecken.

Zu den Vollkosten erfolgt in der Kalkulation noch der Einbezug eines Gewinnaufschlags von mindestens 5 %. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass der einwerbende Wissenschaftler eine Forschungszulage in die Kalkulation einbezieht. Hierbei muss der Drittmittelgeber ausdrücklich Mittel für diese Zulage vorsehen, und die Drittmittel müssen die Zulage neben den direkten Kosten des Forschungsvorhabens und den Gemeinkosten abdecken. Der letzte Punkt in der Kalkulation besteht aus dem Einbeziehen der Umsatzsteuer in die Bruttokalkulation.

Eine Beispielkalkulation ist in Tabelle 1 (Seite 7) aufgeführt.

Wie werden die indirekten Kosten ermittelt?

Die Ermittlung der indirekten Kosten an der Universität Heidelberg bei Auftragsforschungsprojekten erfolgt analog zu den Vollkosten des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms.

Danach soll auf die Kosten für das im Projekt beschäftigte wissenschaftliche Personal ein Overheadsatz aufgeschlagen werden. Der Overheadsatz wird von Dezernat 4 und der Stabsstelle Controlling jährlich neu ermittelt. Die Höhe des Overheadsatzes richtet sich danach, in welcher Einrichtung der Universität die Auftragsforschung durchgeführt wird. Die Einrichtungen werden in drei Cluster eingeteilt, mit einem Overheadsatz für:

- Cluster 1 (Buchwissenschaften) von 106 %,
- Cluster 2 (empirische Geistes- und Sozialwissenschaften sowie theoretische Naturwissenschaften) von 84 %,
- Cluster 3 (experimentelle Naturwissenschaften) von 116 %.

Es werden nur Personalkosten des wissenschaftlichen Personals (in der Regel ab TV-L E13) einbezogen. Hierbei kann es sich sowohl um Personal handeln, das für das Projekt eingestellt wurde als auch um bereits an der Universität angestelltes und finanziertes Personal. Von der Universitätsverwaltung wird vorausgesetzt, dass in Auftragsforschungsprojekten immer Personalkosten für wissenschaftliches Personal entstehen.

Weitere Änderungen bei Auftragsforschungsprojekten?

Seit dem 15.11.2010 ist die Universität Heidelberg verpflichtet ihre wirtschaftlichen Tätigkeiten buchhalterisch nachzuweisen, d. h. die Ist-Kosten des Auftragsfor-

schungsprojektes zu erfassen, um die real anfallenden direkten wie auch indirekten Kosten zu berechnen und nachzuweisen. Das bedeutet, dass das im Projekt arbeitende wissenschaftliche Personal verpflichtet ist, die geleistete Arbeitszeit auf einem Zeiterfassungsbogen zu dokumentieren. Die Muster für die Zeiterfassungsbögen werden von Dezernat 6 zur Verfügung gestellt.

Für wen an der Universität Heidelberg gilt diese Regelung?

Die neue Regelung gilt - mit Ausnahme der beiden medizinischen Fakultäten, die einen anderen Ansatz zur Ermittlung der Vollkosten gewählt haben - für alle Fakultäten.

Unterstützung durch das Forschungsdezernat

Verträge von Auftragsforschungsprojekten wurden schon vor dem 15.11.2010 im Forschungsdezernat geprüft und ggf. unterzeichnet. Durch die neue Regelung erweitert sich die Prüfungstätigkeit in Dezernat 6. Bereits im Vorfeld der Vertragsanbahnung bietet Ihnen der im Forschungsdezernat ansässige Heidelberg Research Service Beratung und Unterstützung, beispielsweise bei

der Einteilung Ihres Vorhabens in den wirtschaftlichen oder nicht-wirtschaftlichen Bereich, der Kalkulation des Projekts oder der Information des Auftraggebers über die Kalkulationsgrundlage an der Universität Heidelberg. Während der Projektlaufzeit werden die Zeiterfassungsbögen in Dezernat 6 ausgewertet. Nach der Ermittlung der indirekten Kosten wird der Projektleiter über den Soll/Ist-Verlauf des Projektes informiert.

Darüber hinaus bietet Ihnen das Forschungsdezernat in regelmäßig stattfindenden Informationsveranstaltungen die Möglichkeit, sich mit den neuen Regeln zur Auftragsforschung besser vertraut zu machen.

Ansprechpartner bei Fragen zur Auftragsforschung, EU-Methodenzertifikat, Forschungskooperationen und der Forschungszulage:

- Heidelberg Research Service
- Dr. Dieter Manthey
Tel.: +49 6221 54-3791
[E-Mail: dieter.manthey@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:dieter.manthey@zuv.uni-heidelberg.de)
- Dr. Simon Kopp
Tel.: +49 6221 54-3863
[E-Mail: simon.kopp@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:simon.kopp@zuv.uni-heidelberg.de)
- Dr. Günther R. Mittler
Tel.: +49 6221 54-3891
[E-Mail: guenther.mittler@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:guenther.mittler@zuv.uni-heidelberg.de)

Tabelle 1: Kalkulationsbeispiel

	alt	Cluster 1 (106 %)	Cluster 2 (84%)	Cluster 3 (116%)	Marktpreis
Personalkosten (wiss. Personal)	100.000,00 €	100.000,00 €	100.000,00 €	100.000,00 €	
Sachkosten	30.000,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €	30.000,00 €	
Σ Direkte Kosten	130.000,00 €	130.000,00 €	130.000,00 €	130.000,00 €	142.101,00 €
Anteil Rektorat 70%		74.200,00 €	58.800,00 €	81.200,00 €	63.000,00 €
Anteil Insitut / PL 30%		31.800,00 €	25.200,00 €	34.800,00 €	27.000,00 €
Indirekte Kosten / Overhead *		106.000,00 €	84.000,00 €	116.000,00 €	90.000,00 €
Forschungszulage (an Projektleiter)		20.000,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €	20.000,00 €
Gewinnaufschlag mind. 5% (an Insitut / PL)	5.500,00 €	12.800,00 €	11.700,00 €	13.300,00 €	
Gesamt netto	135.500,00 €	268.800,00 €	245.700,00 €	279.300,00 €	252.101,00 €
MwSt. 19%	25.745,00 €	51.072,00 €	46.683,00 €	53.067,00 €	47.899,00 €
Gesamt brutto	161.245,00 €	319.872,00 €	292.383,00 €	332.367,00 €	300.000,00 €

Gewinnaufschlag hier als Abgabe zur Finanzierung des Forschungspool

* Overhead Marktpreis = 30% der Auftragsumme

Veranstaltungshinweise

Der Heidelberg Research Service bietet im internen Bildungsprogramm der Universität eine Reihe von Veranstaltungen an. Informiert wird über Fördermöglichkeiten, Tipps zur Antragstellung sowie über die Abwicklung von Drittmittelprojekten. Zielgruppen sind Wissenschaftler/innen und Administrator/innen an der Universität Heidelberg.

[07.07.2011:](#)

Vortragsreihe "Fördermöglichkeiten für innovative Startups aus der Forschung"

[14.07.2011:](#)

Vortragsreihe "Forschungsförderung - ein Buch mit sieben Siegeln?"

[11.10.2011:](#)

Drittmittel für die Geistes-, Sozial-, Verhaltens- und Rechtswissenschaften

[09.11.2011:](#)

Drittmittel für die Natur- und Lebenswissenschaften

[13.12.2011:](#)

Antragstellung - Tipps und Tricks

[25.01.2012:](#)

Umgang mit software-bezogenen Forschungsergebnissen.

Einen aktuellen Überblick zu diesen und weiteren Veranstaltungen finden Sie hier:

<http://www.weiterbildung.uni-hd.de>

Informationsdienste

Elektronischer Informationsdienst Forschungsförderung - schon abonniert?

Der elektronische Informationsdienst „INFOR-News“ versorgt Sie zwischen den beiden Printausgaben von INFOR mit aktuellen Informationen zu Forschungsförderprogrammen in den Bereichen Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften.

Bitte tragen Sie sich unter der Adresse: <http://infodienst-forschung.uni-hd.de> in eine oder mehrere Listen ein, um zeitnah Informationen zu Fördermöglichkeiten in Ihrem Interessensgebiet zu erhalten.

ELFI - die Datenbank für individuelle Recherchen nach Forschungsförderprogrammen

Für alle Rechner, die sich in den Rechnernetzen der Ruprecht-Karls-Universität befinden, ist seit Juli 2008 der Zugang zur Online-Datenbank der „Servicestelle für Elektronische Forschungsförder-Informationen (ELFI)“ in Bochum freigeschaltet. Die jährlichen Nutzungsgebühren werden aus Mitteln der Exzellenzinitiative bezahlt. Hier können Sie eigene Recherche nach Förderprogrammen durchführen. Nach der individuellen Registrierung kann die Datenbank sofort genutzt werden.

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung/foerderung/>

<http://www.elfi.info/recherche.php>

RUPRECHT-KARLS-UNIVERSITÄT HEIDELBERG

RUPRECHT-KARLS-UNIVERSITÄT HEIDELBERG

EXZELLENZUNIVERSITÄT

Startseite

INFOR-News

Anmeldung

Abmeldung

INFOMED-News

Anmeldung

Abmeldung

Archiv:

Elektronischer Informationsdienst Forschungsförderung

Herzlich willkommen zum elektronischen Informationsdienst Forschungsförderung der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

Der Informationsdienst bietet Ihnen aktuelle Ausschreibungen, Neuigkeiten zu internationalen, europäischen und nationalen Forschungsförderprogrammen sowie Hinweise zu forschungsrelevanten Themen - abgestimmt auf die Forschungsfelder und Schwerpunkte der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

Je nach Forschungsinteresse haben Sie die Möglichkeit, sich in eine der folgenden Listen einzutragen, um dann per E-Mail über neue Ausschreibungen usw. informiert zu werden. Grundsätzlich werden zwei Hauptlisten unterschieden, die sich dann auf den folgenden Seiten weiter verzweigen:

INFOR-News

bietet Informationen über alle Fachbereiche der Ruprecht-Karls-Universität mit Ausnahme der Medizin – herausgegeben vom Forschungsdezernat der Zentralen Universitätsverwaltung.

INFOMED-News

bietet Informationen aus dem Bereich der Medizin und angrenzenden Lebenswissenschaften – herausgegeben vom Forschungsdekanat der Medizinischen Fakultät Heidelberg.

Letzte Änderung: 26.11.2008

TOP

II. Exzellenzinitiative - Zukunftskonzept

Informationen zu Fragen der Exzellenzinitiative erhalten Sie beim Projektbüro der Exzellenzinitiative:

Dr. Verena Schultz-Coulon (Leitung, Beratung),
Tel. 54-2424,

[E-Mail: verena.schultz-coulon@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:verena.schultz-coulon@zuv.uni-heidelberg.de)

Dr. Sigurd Weinreich (Beratung),
Tel. 54-2145,

[E-Mail: sigurd.weinreich@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:sigurd.weinreich@zuv.uni-heidelberg.de)

Dr. Beate Sandler (Beratung, Universitätskommission),
Tel. 54-3152,

[E-Mail: beate.sandler@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:beate.sandler@zuv.uni-heidelberg.de)

Tanja Kalis (Projektadministration, Beratung),
Tel. 54-3858,

[E-Mail: tanja.kalis@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:tanja.kalis@zuv.uni-heidelberg.de)

Claudia Weßling (Projektadministration, Beratung),
Tel. 54-3864, (Mo-Fr 8-12 Uhr)

[E-Mail: claudia.wessling@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:claudia.wessling@zuv.uni-heidelberg.de)

Außerdem finden Sie aktuelle Informationen auf der Internetseite zur Exzellenzinitiative:

http://www.uni-heidelberg.de/excellence/index_de.html

FRONTIER

Exzellenzinitiative Zukunftskonzept Teilprojekt 10 Innovationsfonds FRONTIER

Der Innovationsfonds „FRONTIER“ fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit und bewegt weite Teile der Universität. Damit ist das Programm ein Erfolgsmodell des Heidelberger Zukunftskonzepts. Frontier bietet eine Fördermöglichkeit für kleinere bis mittlere Projekte mit einem hohen Innovationspotenzial. Wissenschaftler/innen und Teams aus allen Fachbereichen der Universität können damit grundlegend neue und zukunftsgerichtete Projektideen verfolgen. Kooperationen innerhalb der Universität sowie mit außer-universitären Forschungseinrichtungen sind ausdrücklich erwünscht.

Frontier dient als Anschubförderung und soll es ermöglichen, die Arbeiten in einem neuen Forschungsgebiet so weit voranzutreiben, dass im Anschluss eine Förderung durch einen öffentlichen Forschungsförderer erzielt werden kann.

Im Februar 2011 wurden in der nunmehr fünften Ausschreibung 27 Anträge eingereicht. Das Antragsfeld dieser Runde stellte sich wie folgt dar: Von den eingereichten Anträgen wurden 58 % von Nachwuchswissenschaftlern/innen gestellt; die Beteiligung von Frauen lag bei 20 %. Die meisten Anträge kamen in dieser Runde erneut aus den Lebenswissenschaften (rund 30 %).

In einem zügigen Verfahren wählten Universitätskommission und Rektorat 12 Projekte zur Förderung aus. Seit Mai kann an diesen Projekten geforscht werden. Die Bewilligungen verteilten sich mit je 17 % auf die Lebenswissenschaften, die Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, die Chemie und Geowissenschaften, die Physik und Astronomie sowie mit je 8 % auf die Philosophie und die Biowissenschaften.

Für vier der Projekte wurden auch in diesem Jahr im Rahmen der Ausschreibung „Research Seed Capital (RiSC) für Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen“ beim MWK Anträge auf Förderung gestellt; im Falle der Bewilligung würde dann ein Teil bzw. die Hälfte der Frontier-Projektgelder durch das MWK finanziert werden.

Aus den vorliegenden Abschlussberichten der bis jetzt abgeschlossenen Projekte lassen sich folgende Ergebnisse ablesen: ca. 20 Publikationen wurden veröffentlicht, weitere sind in Vorbereitung; 10 Projekte führten bereits zu Folgeprojekten (DFG, BMBF, ERC Advanced Grant, Stiftungen), weitere Projektanträge sind geplant; es ergaben sich darüber hinaus Kooperationen mit der Industrie; ein Patent konnte angemeldet werden und einige Nachwuchswissenschaftler gaben an, dass ihr Frontier-Projekt positiven Einfluss auf ihre akademische Laufbahn hatte; sowohl fächer- als auch institutsübergreifend ergaben sich neue Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene.

Eine Übersicht aller bislang bewilligten Frontierprojekte finden Sie auf den Internetseiten der Exzellenzinitiative an der Universität Heidelberg unter Ausschreibungen: http://www.uni-heidelberg.de/excellence/advertisement/index_de.html

Teilprojektkoordinator: Prof. Dr. Thomas Rausch (Prorektor für Forschung)

Ansprechpartner:

Projektbüro Exzellenzinitiative

im Dezernat für Forschung und Projektmanagement

Zentrale Universitätsverwaltung

Seminarstr. 2

69117 Heidelberg

Bei Fragen zu FRONTIER wenden Sie sich bitte per E-Mail an

exzellenz@zuv.uni-heidelberg.de

oder telefonisch an die Ansprechpartner im Projektbüro Exzellenzinitiative:

Dr. Verena Schultz-Coulon

Tel.: 54-2424

Dr. Beate Sandler

Tel.: 54-3152

Claudia Weßling

Tel.: 54-3864

Geförderte Frontier-Projekte der vierten Runde (Stichtag 01.02.2010)

Geistes- und Sozialwissenschaften, Sprachen und Jura:

Antragsteller	Institut	Projekttitle/Thema
Dr. Claudia Brosseder Dr. Bertil Mächtle	Transkulturelle Studien	VIKUNIA – Veränderungen in Klimagunst und Naturwahrnehmung im Andenhochland
Prof. Dr. Aurel Croissant	Institut für Politische Wissenschaft	Die Ursachen der gewaltsamen Eskalation innerstaatlicher Konflikte
Prof. Jörg Oechssler	Alfred-Weber-Institut für Wirtschaftswissenschaften	„Ist Imitation ‚unschlagbar‘? – Eine theoretische und experimentelle Analyse“
Dr. Kilian Schultes Prof. Alexander Zipf	Historisches Seminar	Rlgeo.net - Raumbezogene Analysemöglichkeiten zur Unterstützung historischer Forschung am Beispiel der Regesta Imperii

Naturwissenschaften:

Antragsteller	Institut	Projekttitle/Thema
Prof. Cornelis Dullemond	Institut für Theoretische Astrophysik	From dust to planets: A new computational method for covering 40 orders of magnitude in mass
Prof. Dr. Dr. Hans-Jörg Himmel	Anorganisch-Chemisches Institut	H ₂ Hydrid: Energie-Zwischenspeicher auf Basis molekularer Hydride
PD Dr. Timo Weigand	Institut für Theoretische Physik	Calabi-Yaus going non-perturbative

Medizin und den Lebenswissenschaften:

Antragsteller	Institut	Projektitel/Thema
Prof. Dr. Michael Boutros Dr. Friedrich Frischknecht	Zell- und Molekularbiologie der Medizinischen Fakultät Mannheim	Genome-scale RNAi for probing Anopheles genes for functions in malaria transmission and innate immunity
Dr. Sidney Cambridge	Interdisziplinäres Zentrum für Neurowissenschaften (IZN)	Establishment of in vivo photoactivated trans- gene expression to study the morphological effects of genetically altered neuronal activity
Dr. Brian Luke	ZMBH	Controlling telomere induced senescence with the TOR kinase inhibitor, 'Rapamycin'
Dr. Benjamin Meder	Innere Medizin III des Universitäts- klinikums Heidelberg	MicroRNA signatures as novel blood-based biomarkers for organ rejection in patients with transplanted hearts
Dr. Mihaela Zigman	Molekulare Evolution und Geno- mik, Institut für Zoologie	Winners, Losers and Cheaters: Function of Cell Polarity for Growth Control by Cell Competition

III. Nationale Forschungsförderung

Informationen zu den nachfolgend genannten nationalen Förderprogrammen erhalten Sie beim Forschungsdezernat:

DFG:

Dr. Norbert Huber (Beratung und Verträge),
Tel. 54-2157,

[E-Mail: norbert.huber@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:norbert.huber@zuv.uni-heidelberg.de)

Angelika Neuner (Projektadministration),
Tel. 54-2175,

[E-Mail: angelika.neuner@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:angelika.neuner@zuv.uni-heidelberg.de)

Christin Ahrens (Projektadministration), Tel. 54-2303,

[E-Mail: christin.ahrens@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:christin.ahrens@zuv.uni-heidelberg.de)

Andere nationale Förderprogramme:

Dr. Simon Kopp (Geisteswissenschaften),
Tel. 54-3863,

[E-Mail: simon.kopp@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:simon.kopp@zuv.uni-heidelberg.de)

Dr. Dieter Manthey (Lebenswissenschaften),
Tel. 54-3791,

[E-Mail: dieter.manthey@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:dieter.manthey@zuv.uni-heidelberg.de)

Dr. Günther R. Mittler, (Sozial-, Rechts- und Verhaltenswissenschaften), Tel. 54-3891,

[E-Mail: guenther.mittler@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:guenther.mittler@zuv.uni-heidelberg.de)

Dipl. Natw. Cornelia Reimann (Elternzeit)
(Naturwissenschaften, Mathematik),

Dr. Ursula Schlichter, (Naturwissenschaften, Mathematik), Tel. 54-3693,

[E-Mail: ursula.schlichter@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:ursula.schlichter@zuv.uni-heidelberg.de)

Anke Lenge (Projektadministration), Tel. 54-2305,

[E-Mail: anke.lenge@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:anke.lenge@zuv.uni-heidelberg.de)

Petra Röver (Projektadministration), Tel. 54-2158,

[E-Mail: petra.roever@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:petra.roever@zuv.uni-heidelberg.de)

Erstinformation:

Marianne Schork (Ausschreibungen, INFOR-News, INFOR), Tel. 54-2367,

[E-Mail: marianne.schork@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:marianne.schork@zuv.uni-heidelberg.de)

Programme der Bundesministerien BMBF

Hinweise zur BMBF- Projektpauschale ab 01.01.2011

Der Bund hat beschlossen, die Leistungsfähigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der Deutschen Hochschulen durch die Einführung der Projektpauschale für Hochschulen im Rahmen der direkten Projektförderung (Zuwendungsbescheide) aus dem Einzelplan 30 des BMBF strukturell zu stärken.

Ab dem 01.01.2011 kann die Projektpauschale nicht nur für Neubewilligungen, sondern auch für alle in 2011 laufenden Forschungsvorhaben in Höhe von 10 % der Zuwendung gewährt werden. Bei laufenden Vorhaben wird die Projektpauschale auf die für das Jahr 2011 und folgende Jahre bewilligte Zuwendung gewährt.

Ab dem 01.01.2012 beträgt die Projektpauschale für alle Neubewilligungen 20 %. Die Projektpauschale unterstützt die Finanzierung der durch das jeweilige Forschungsprojekt verursachten indirekten Projektausgaben. Indirekte Projektausgaben können durch die Projektförderung in Anspruch genommene Infrastruktur oder durch die Mitarbeit von Personen, die nicht als Projektpersonal abgerechnet werden, entstehen. Die Projektpauschale darf deshalb auch nicht zur Besserstellung von Personalansätzen innerhalb der bewilligten BMBF - Projekte verwendet werden.

Die vom Rektorat beschlossene Anwendung zur Aufteilung der DFG – Programmpauschalen (24.10.2007, Rundschreiben Nr. 21; DFG-Programmpauschale) wird analog für die BMBF- Projektpauschale übernommen. 70 % für das Rektorat (bzw. für die Medizinischen Fakultäten als Haushalts führende Einheiten), 30 % für das Institut bzw. für den Projektleiter. Diese Verteilungsregel folgt dem strategischen Ziel, die strukturelle Handlungsfähigkeit der Universitätsleitung wiederzuerlangen und den Ausgleich des Infrastrukturdefizits durch einen zunehmend steigenden Drittmittelanteil am Gesamtbudget zu ermöglichen. Der Blick auf die Entwicklung der gesamten Universität steht im Vordergrund. Die Umbuchung der Projektpauschale für das Rektorat erfolgt zentral im Forschungsdezernat bei jedem Mitteleingang. Für den Instituts- bzw. Projektleiter-Anteil der Projektpauschale wird für die BMBF - Projektpauschale ein separater Fonds angelegt.

Weitere Informationen erhalten Sie jederzeit beim Forschungsdezernat, Abt. 6.2.

Ansprechpartner sind:

Frau Dr. Verena Schultz-Coulon (Tel. 54-2424),

Frau Anke Lenge (Tel. 54-2305) oder

Frau Petra Röver (Tel. 54-2158).

Förderung von Klausurwochen auf dem Gebiet der ethischen, rechtlichen und sozialen Aspekte der modernen Lebenswissenschaften

Gefördert wird die Organisation, Durchführung und Nachbereitung von fünf- bis zehntägigen, interdisziplinären Klausurwochen zu einem konkreten, aktuellen Thema. Das Thema kann aus dem breiten Bereich der ethischen, rechtlichen und sozialen Aspekte der modernen Lebenswissenschaften gewählt werden. Ziel der Klausurwochen soll die disziplinübergreifende Erarbeitung von Werturteilen zu einer klar definierten,

wissenschaftlichen Fragestellung sein. Dabei soll vor allem auf die Einführung und die Anwendung disziplinübergreifender Denkansätze und Arbeitsmethoden sowie auf die Förderung der interdisziplinären Kommunikation zwischen den Teilnehmern Wert gelegt werden. Das Förderverfahren ist zweistufig angelegt.

[Frist: 15. August 2011 \(formlose Projektskizzen\)](#)

Adresse:

Projektträger im DLR für das BMBF
-Gesundheitsforschung-
Heinrich-Konen-Str. 1
53227 Bonn

Telefon: 0228-3821-1210 (Sekretariat)

Telefax: 0228-3821-1257

[Internet: www.gesundheitsforschung-bmbf.de](http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de)

Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/16394.php>

Förderung von europäischen Forschungsprojekten im Bereich neurodegenerative Erkrankungen: Optimierung von Biomarkern und Harmonisierung ihrer Verwendung zwischen klinischen Zentren

Ziel ist die Förderung von transnationalen Verbundvorhaben, die einen Mehrwert gegenüber bereits existierender Forschung darstellen, indem sie sich auf neuartige Ansätze zur Verbesserung und Harmonisierung der Anwendung von Biomarkern im Bereich neurodegenerativer Erkrankungen beziehen. Gefördert werden Vorhaben zu folgenden neurodegenerativen Erkrankungen:

- * Alzheimererkrankung und andere Demenzen
- * Parkinsonerkrankung und mit Parkinson verwandte Erkrankungen
- * Prionerkrankungen
- * Motoneuronerkrankungen
- * Huntington-Krankheit
- * Spinozerebelläre Ataxie (SCA)
- * Spinale Muskelatrophie (SMA)

[Termin: 05.09.2011 \(Projektskizze\)](#)

Adresse:

Projektträger im DLR für das BMBF- Gesundheitsforschung -
Heinrich-Konen-Straße 1
53227 Bonn

Tel.: 0228/3821-1210

[Kontakt: gesundheitsforschung@dlr.de](mailto:gesundheitsforschung@dlr.de)

Weitere Informationen: Siehe Ausschreibung:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/16349.php>

Forschungs- und Entwicklungsvorhaben aus dem Bereich der eHumanities

Anhand fachspezifischer Forschungsfragen sollen geisteswissenschaftliche Fachgebiete und qualitative Sozialforscher neue Forschungsmethoden insbesondere unter Nutzung von Informatikmethoden (z. B. Textmining, Text Reuse, Mapping, Visualisierung, Komponenten zur Analyse von Bewertungen u.a.) in ihren Fachgebieten entwickeln. Die Bekanntmachung fokussiert dabei nicht auf spezifische Disziplinen. Erwartet wird eine intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Geistes-, Kultur- oder Sozialwissenschaftlern einerseits und Informatikern andererseits bei der Lösung einer spezifischen Forschungsfrage. Bei dieser Zusammenarbeit sollte der kleinere interdisziplinäre Part mindestens 30 Prozent des Forschungsanteils abdecken.

Da diese Disziplinen traditionell insbesondere mit Texten arbeiten, werden vor allem Forschungsprojekte mit digitalisierten Texten zu erwarten sein. Darauf ist die Bekanntmachung ausdrücklich nicht beschränkt, sondern es sind im Interesse einer Berücksichtigung der Vielfalt geistes- und sozialwissenschaftlicher Quellen und Methoden auch geeignete Vorschläge aus Bereichen mit anderen digitalen Quellen (Musik, Noten, gesprochene Sprache, Bilder, digitalisierte Artefakte aus Sammlungen usw.) erwünscht, sofern sie Grundlage fachspezifischer Forschung sind.

Es wird erwartet, dass die Projekte deutlich eingegrenzte Forschungsfragen formulieren, die sie mit den innovativen Methoden in Zusammenarbeit mit Informatikern lösen und dadurch neue Forschungsräume erschließen. Möglich ist aber auch die Entwicklung neuer Informatikmethoden in einem geistes-, kultur- oder sozialwissenschaftlichen Zusammenhang.

Ein Ziel der Bekanntmachung ist es, Nachwuchswissenschaftlern die Gelegenheit zu geben, in einem interdisziplinären Projekt Erfahrungen im Bereich der eHumanities zu sammeln.

Bei der Entwicklung der innovativen Forschungsansätze wird von den Verbundvorhaben erwartet, dass sie die bereits bestehenden Infrastrukturen z. B. von TextGrid, D-Spin oder DOBES und insbesondere die der ESFRI-Projekte DARIAH und CLARIN nutzen. Die in den Vorhaben entwickelten Werkzeuge und Dienstleistungen sollen keine Insellösungen sein, sondern generisches Potenzial haben.

Das Förderverfahren ist zweistufig angelegt.

[Frist für die Vorlage von Projektskizzen: 30.09.2011](#)

Anschrift:

Projektträger im DLR

Umwelt, Kultur, Nachhaltigkeit

Heinrich-Konen-Str. 1

53227 Bonn

Telefon: 0228-3821-1580 (Sekretariat)

Telefax: 0228-3821-1500
Internet: <http://www.pt-dlr.de/>
Weitere Informationen:
<http://www.bmbf.de/foerderungen/16466.php>

Fortführung des Förderschwerpunkts Stärkung und Weiterentwicklung der Regionalstudien (area studies)

Gefördert werden forschungsstarke Vorhaben, die die inneruniversitäre Strukturbildung und Vernetzung vorantreiben und zu einer stärkeren Kooperation der Regionalstudien mit den systematischen Disziplinen oder der Regionalstudien untereinander sowie zu deren inhaltlicher und methodischer Weiterentwicklung beitragen. Nicht gefördert werden Kompetenznetze zwischen Universitäten bzw. Forschungseinrichtungen verschiedener regionaler Standorte, die Bestandteil der ersten Bekanntmachung zu den Regionalstudien vom 14.10.2008 waren.

Die Bewerbung setzt die Kooperation von Regionalstudien mit mindestens einer anderen systematischen Disziplin oder verschiedener Regionalstudien miteinander voraus. Gefördert werden innovative, interdisziplinäre Forschungskonzepte, die transregional oder auf einzelne Regionen ausgerichtet sein können und einen deutlichen Mehrwert zur Weiterentwicklung der Regionalstudien in Deutschland liefern. Das Konzept soll verdeutlichen, wie die Verbindung in die umgebenden Fächerkulturen und systematischen Wissenschaften bzw. der regionalwissenschaftlichen Disziplinen untereinander intensiviert werden kann und wie Knotenpunkte im Ausland einbezogen werden können.

Das Auswahlverfahren ist zweistufig. In der ersten Verfahrensstufe sind dem Projektträger formlose, begutachtungsfähige Vorhabenbeschreibungen bis spätestens 30.11. 2011 vorzulegen.

Anschrift:
Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V.
Umwelt, Kultur, Nachhaltigkeit
Heinrich-Konen-Straße 1
53227 Bonn
Internet: <http://www.pt-dlr.de/>
Ansprechpartner:
Dr. Cedric Janowicz
Tel.: 0228 / 3821-1568
Fax: 0228 / 3821-1500
E-Mail: cedric.janowicz@dlr.de

Die Förderrichtlinie im Internet:
<http://www.bmbf.de/foerderungen/16467.php>

Internationalisierung von Wissenschaft und Forschung

Die Bekanntmachung legt einen Schwerpunkt auf die Anbahnung und Weiterentwicklung strategischer Partnerschaften in Wissenschaft und Forschung. Diese Partnerschaften sollen zwischen deutschen Organisationen sowie Einrichtungen aus denjenigen Ländern Nordafrikas und des Nahen Ostens einschließlich der Türkei, die zur "Union für das Mittelmeer" (UfM) gehören, gefördert werden.

Die internationale Zusammenarbeit mit diesen Ländern soll über diese Bekanntmachung eine neue Qualität erreichen und damit einen aktiven Beitrag zur Weiterentwicklung der "Union für das Mittelmeer" darstellen. Mit dieser Bekanntmachung werden Finanzmittel für gemeinsame Anbahnungs- und Vernetzungsprojekte in Forschung, Innovation und Bildung zur Verfügung gestellt, um

- weiterführende Projektanträge in aktuellen Förderprogrammen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) oder der Europäischen Union zu stellen sowie
- Innovationspartnerschaften zu den Schwerpunktthemen der Union für das Mittelmeer auszubauen oder zu entwickeln.

Die Förderung umfasst folgende Programme:

BMBF-Fachprogramme:

Mit der UfM-Ausschreibung soll die gemeinsame Vorbereitung von Projekten der angewandten Forschung und Entwicklung und der Bildung zu den aktuellen Förderprogrammen des BMBF gefördert werden.

EU-Forschungs- und Innovationsprogramme:

Ebenso soll die gemeinsame Vorbereitung von Projekten in der angewandten Forschung zu den Prioritäten des Forschungsrahmenprogramms, des EU-Programms zur Wettbewerbsfähigkeit und Innovation sowie weiterer relevanter EU-Forschungs- und Innovationsprogramme unterstützt werden.

Der Auf- und Ausbau von Innovationspartnerschaften zu den Schwerpunktbereichen der Union für das Mittelmeer (Reduzierung der Verschmutzung des Mittelmeers, Verkehrsverbindungen auf Land und zur See, Katastrophenschutz, alternative Energien / Solarplan, Bildung und Forschung, Unternehmensförderung) sowie zu marinen und maritimen Forschungsthemen und natürlichem Ressourcenmanagement als weitere relevante UfM-Themen werden ebenfalls gefördert.

Voraussetzungen für eine Förderung:

Generell müssen zusätzlich zu dem Antragsteller aus Deutschland mindestens zwei Einrichtungen aus zwei unterschiedlichen der folgenden UfM-Ländern beteiligt sein: Algerien, Ägypten, Jordanien, Libanon, Mauretanien, Marokko, die Palästinensischen Gebiete, Syrien,

Tunesien (Länder, die nicht an das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm assoziiert sind), Türkei. Wichtig wäre demnach, dass potenzielle Projekte einen regionalen Schwerpunkt auf die Mittelmeerregion legen bzw. Expertise aus der MENA-Region in ein mögliches Projekt einbringen.

Antragsberechtigt sind deutsche Forschungseinrichtungen, Hochschulen, kleine und mittlere Unternehmen sowie Forschungs- und Innovationsnetze in Kooperation mit mindestens zwei Einrichtungen aus den UfM-Ländern Nordafrikas bzw. des Nahen Ostens einschließlich der Türkei.

Der Zuschuss kann bei der Vorbereitung komplexer Projekte und Innovationspartnerschaften bis zu 50.000 € betragen. Innovationspartnerschaften können nach dem Auf- und Ausbau der Partnerschaft einen weiteren Zuschuss von bis zu 30.000 € für die Vorbereitung von BMBF- oder EU-bezogenen Projekten beantragen.

Die Bekanntmachung ist voraussichtlich bis [Ende 2013](#) offen.

Weitere Informationen:

<http://www.internationales-buero.de/de/4036.php>

"KMU-innovativ: Optische Technologien"

Gegenstand der Förderung sind risikoreiche industrielle Forschungs- und vorwettbewerbliche Entwicklungsvorhaben, die technologieübergreifend und anwendungsbezogen sind. Diese FuE-Vorhaben müssen dem Bereich der Optischen Technologien zuzuordnen sowie für die Positionierung des Unternehmens am Markt von Bedeutung sein. Wesentliches Ziel der BMBF-Förderung ist die Stärkung der KMU-Position bei dem beschleunigten Technologietransfer aus dem vorwettbewerblichen Bereich in die praktische Anwendung.

Gefördert werden themenübergreifend Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich Optischer Technologien. Dabei werden beispielhaft folgende Themen bzw. Fragestellungen mit einbezogen:

- * Optische Technologien in der Produktion
- * Optische Messtechnik und Sensorik
- * Optische Komponenten und Systeme
- * Beleuchtungs- und Displaytechnologie (insbesondere LED und OLED)
- * Organische Elektronik

Im Rahmen von Verbundprojekten sind auch Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Unternehmen, die nicht die KMU-Kriterien erfüllen, antragsberechtigt.

Das Förderverfahren ist zweistufig angelegt.

In der ersten Verfahrensstufe können Projektskizzen über das Internet-Portal <http://www.kmu-innovativ.de> online

[jederzeit](#) eingereicht werden. Bewertungsstichtage für Projektskizzen sind jeweils der [15. April](#) und der [15. Oktober](#) eines Jahres.

Abwicklung der Fördermaßnahme:

Projektträger Laser- und Optikforschung

VDI Technologiezentrum GmbH

VDI-Platz 1

40468 Düsseldorf

Ansprechpartner:

Gerhard Funke

Telefon: (0211) 6214-627

E-Mail: funke@vdi.de

Internet: <http://www.kmu-innovativ.de>

Die Bekanntmachung im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/14313.php>

"KMU-innovativ: Forschung für die zivile Sicherheit"

Mit dieser Fördermaßnahme verfolgt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) das Ziel, das Innovationspotenzial kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) in der Forschung zu stärken sowie die Forschungsförderung im Rahmen des Programms der Bundesregierung "Forschung für die zivile Sicherheit" insbesondere für erstantragstellende KMU attraktiver zu gestalten. Dazu hat das BMBF das Antrags- und Bewilligungsverfahren vereinfacht und beschleunigt, die Beratungsleistungen für KMU ausgebaut und die Fördermaßnahme themenoffen gestaltet. Wichtige Förderkriterien sind Exzellenz, Innovationsgrad und die Bedeutung des Beitrags zur Lösung aktueller, gesellschaftlich relevanter Fragestellungen.

Gegenstand der Förderung sind risikoreiche industrielle Forschungs- und vorwettbewerbliche Entwicklungsvorhaben, die technologieübergreifend und anwendungsbezogen sind. Wesentliches Ziel der BMBF-Förderung ist die Stärkung der KMU-Position bei dem beschleunigten Technologietransfer aus dem vorwettbewerblichen Bereich in die praktische Anwendung.

Die Bekanntmachung richtet sich auf Forschungen, die neue und wesentlich verbesserte Sicherheitslösungen zum Ziel haben und gleichzeitig Marktpotenzial besitzen. Aspekte der Forschung können z. B. sein:

- * neuartige und verbesserte Sicherheitstechnologien;
- * Analysen, Handlungskonzepte und Geschäftsmodelle, z. B. zum Aufbau von Sicherheits- oder Risikomanagementsystemen;
- * neue Ansätze zur Entwicklung, Integration und Optimierung von Sicherheitsdienstleistungen;
- * neue Modelle zur Schulung- und Qualifizierung von Sicherheitsdienstleistern.

Förderungswürdig sind grundsätzlich Projekte von KMU mit relevanten Endnutzern. Generell ist auch die Förde-

zung von Verbänden unter Beteiligung mehrerer KMU und/oder Forschungseinrichtungen und/oder Unternehmen, die nicht die KMU-Kriterien erfüllen, möglich.

Das Förderverfahren ist zweistufig angelegt. In der ersten Verfahrensstufe können beim Projektträger jederzeit Projektskizzen eingereicht werden. Bewertungsstichtage für Projektskizzen sind jeweils der 15. April und der 15. Oktober. Der letzte Stichtag ist der 15. Oktober 2012.

Für Verbundprojekte ist eine Projektskizze in Abstimmung aller Partner über den vorgesehenen Verbundkoordinator vorzulegen.

Abwicklung der Fördermaßnahme:

VDI-Technologiezentrum GmbH
Projektträger Sicherheitsforschung
VDI-Platz 1

40468 Düsseldorf

Ansprechpartner:

Herr Dr. Udo Heugen

Telefon: 0211/6214-525

Telefax: 0211/6214-484

E-Mail: heugen@vdi.de

Internet: <http://www.kmu-innovativ.de/>

Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/14168.php>

Kooperation in der zivilen Sicherheitsforschung zwischen Deutschland und Israel im Rahmen des Programms "Forschung für die zivile Sicherheit" der Bundesregierung mit dem Ministerium für Industrie, Handel und Arbeit, Tel Aviv

Gefördert werden Verbundprojekte, die mit innovativen Lösungen dazu beitragen, den Schutz der Bürgerinnen und Bürger vor Bedrohungen, ausgelöst u. a. durch Terrorismus, organisierte Kriminalität, Naturkatastrophen, technische Großunfälle zu verbessern. Die Projekte müssen über den aktuellen FuE-Stand hinausgehen und Beiträge zu folgenden Themenfeldern leisten:

* Konzepte und Maßnahmen zur Vorbeugung und Bewältigung von (Groß-) Schadenslagen bzw. Katastrophen sowie für den Schutz der Bevölkerung (z. B. Einsatzleitsysteme, zeitnahe und effiziente Einleitung von Rettungs- und Sicherheitsmaßnahmen vor Ort, Kommunikation mit der Bevölkerung)

* Schutz kritischer Infrastrukturen (z. B. Gefahrenmanagementsysteme, Schutz vor Cyberattacken, Überwachungssysteme zur Verhinderung von äußeren Angriffen, Maßnahmen zur Verhinderung von Kaskadeneffekten, Detektionssysteme für Gefahrstoffe)

* Sicherung von Warenketten (z. B. Systeme zur Echtzeitfähigen Überwachung von Waren und Gütern sowie

deren Transportwegen, Sensoren zum Aufspüren von Gefahrstoffen).

Das Auswahlverfahren ist zweistufig.

Termin: 27.10.2011 (zweiter Stichtag für Projektskizzen)

Adresse:

VDI-Technologiezentrum GmbH

Projektträger Sicherheitsforschung

VDI-Platz 1

40468 Düsseldorf

Dr. Karin Reichel

Tel.: 0211/62 14 - 567

Kontakt: reichel@vdi.de

Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/15901.php>

Materialien für eine ressourceneffiziente Industrie und Gesellschaft - MatRessource

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beabsichtigt auf der Grundlage des Rahmenprogramms WING Forschungs- und Entwicklungsprojekte zum Thema "Materialien für eine ressourceneffiziente Industrie und Gesellschaft - MatRessource" zu fördern. Der Schwerpunkt liegt auf der Förderung anwendungs- und wirtschaftsnaher Forschung, die besonders innovationsträchtig ist. Gefördert werden risikoreiche und anwendungsorientierte industrielle Verbundprojekte, die ein arbeitsteiliges und multidisziplinäres Zusammenwirken von Unternehmen mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen erfordern. Die Vorhaben sollen dabei die gesamte Wertschöpfungskette abdecken. Eine möglichst hohe Beteiligung von kleinen und mittleren Unternehmen an den Verbundprojekten ist besonders gewünscht.

Die angestrebten Forschungs- und Entwicklungsprojekte sollen wirkungsvolle Impulse geben, um einen Beitrag zur Erhöhung der Ressourceneffizienz zu leisten. Dies kann zum Beispiel über eine intelligente und effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen, eine Erhöhung der Materialeffizienz oder über eine Lebensdauerverlängerung von Bauteilen und Anlagen erreicht werden. Die zu untersuchenden Fragestellungen sollen so weitreichend und bedeutend sein, dass eine starke Hebelwirkung erzielt wird.

Die Förderrichtlinie adressiert die drei folgenden Schwerpunkte:

1. Substitution und Materialeffizienz; Recycling von Nanomaterialien

a) Entwicklung von neuen Materialien durch Substitution

b) Erhöhung von spezifischen Materialausbeuten

c) Recycling von Nanomaterialien (Nanocycling)

2. Korrosionsschutz

3. Katalyse und Prozessoptimierung

- a) Sicherung der Rohstoffversorgung
- b) Erhöhung der Materialeffizienz zum Schutz der Umwelt und zur Sicherung der Lebensqualität
- c) Prozessoptimierung und -sicherheit

Das Antragsverfahren ist zweistufig.

Termin für die Vorlage von Projektskizzen: [28.02.2012](#).

Abwicklung der Fördermaßnahme durch:
 Projektträger Jülich (PtJ), Geschäftsbereich NMT
 Forschungszentrum Jülich GmbH
 52425 Jülich

Ansprechpartner:

Dr.-Ing. Karen Otten,
 Tel.: 02461 - 612707,

[E-Mail: k.otten@fz-juelich.de](mailto:k.otten@fz-juelich.de)

und

Dipl.-Ing. Madeleine Dietrich,
 Tel.: 02461 - 612622,

[E-Mail: m.dietrich@fz-juelich.de](mailto:m.dietrich@fz-juelich.de)

Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/15420.php>

Förderung der wissenschaftlichen und technischen Zusammenarbeit mit Ländern Zentralasiens, des Südkaukasus sowie mit Moldau und Weißrussland

Ziele der Fördermaßnahme sind die Exploration und Anbahnung von Kooperationen im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung mit exzellenten ausländischen Partnern (Länder Zentralasiens, des Südkaukasus, mit Moldau und Weißrussland) zu Themen, bei denen ein besonderes wissenschaftliches Interesse auf der deutschen Seite besteht. Bevorzugt werden anwendungsnahe Projekte und Projekte mit Industriebeteiligung (vor allem kleiner und mittlerer Unternehmen) unterstützt, zu denen gemeinsame Verwertungsinteressen bezogen auf die Forschungsergebnisse bestehen.

Es werden insbesondere Anträge in folgenden thematischen Schwerpunkten unterstützt:

- * Umwelt- und Klimaforschung, Umwelttechnologien
- * Ernährungsforschung, Grüne Biotechnologie
- * Geotechnologien (z.B. Ressourcenexploration)
- * Gesundheitsforschung und Biowissenschaften
- * Physikalisch-Chemische Technologien
- * Informations- und Kommunikationstechnologien
- * Produktionstechnologien
- * Sozial- und Geisteswissenschaften

Frist: Anträge werden [laufend](#) entgegengenommen (bis zum [31.12.2011](#))

Das Förderverfahren ist einstufig.

Adresse des Projektträgers:

Internationales Büro des BMBF
 beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e. V.

Dr. Marion Mienert
 Heinrich-Konen-Str. 1
 53227 Bonn
 Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/15386.php>

BMWi

Transfer von FuE-Ergebnissen durch Normung und Standardisierung

Ein Ziel der Fördermaßnahme ist die sukzessive Integration von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft und Unternehmen durch Überführung neuester Erkenntnisse der Forschung in Normen und Standards. Dadurch wird der Verbreitungsgrad der Leitidee „Transfer von FuE-Ergebnissen durch Normung und Standardisierung“ unterstützt und eine zunehmende Berücksichtigung des Potenzials, das Normen und Standards bieten, gewährleistet.

Gefördert werden Vorhaben von Unternehmen mit Geschäftsbetrieb in Deutschland, insbesondere KMU, sowie Hochschulen oder außeruniversitäre Forschungseinrichtungen mit entsprechenden Inhalten und Zielstellungen. Der Gesamtbetrag der Zuwendungen im Rahmen dieser Richtlinie ist auf EUR 150.000 beschränkt. Die Projektlaufzeit soll zwischen 6 und 24 Monaten liegen.

Kriterien für eine positive Förderentscheidung sind vor allem die grundsätzliche inhaltliche Eignung der Einzelprojekte, Forschungsergebnisse in die Normung zu überführen, sowie die wirtschaftspolitische Bedeutung dieser Überführung.

Bei positiver Bewertung der Projektskizze durch das Deutsche Institut für Normung e. V. (DIN) und seinen Präsidialausschuss "Forschung, Innovation und Entwicklung (SO-FIE)" mit seinen unabhängigen Expertinnen und Experten können die ausgewählten Projektbewerber Anträge auf Förderung beim Projektträger im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (PT- DLR) stellen.

[Laufzeit: 06.11.2009 - 31.12.2013](#)

Das Förderverfahren ist zweistufig angelegt.

DIN Deutsches Institut für Normung e. V.

Dr. Bernd Maskos
 Burggrafenstr. 6
 10787 Berlin

Tel: +49 30 2601-2865

Fax: +49 30 2601-42865

Die Förderrichtlinie im Internet:

http://pt-ad.pt-dlr.de/_media/Endfassung_Foerder-richtlinie_Normung-Standardisierung.pdf

Tipps für BMBF-Antragsteller:

Es bestehen in der Regel zwei Möglichkeiten für Förderanträge

- a) Öffentliche Bekanntmachungen des BMBF: Abgabe mit festem Termin.
- b) Initiativanträge: Mit der Bekanntgabe einer neuen Förderrichtlinie besteht oft die Möglichkeit für „bottom-up“-Anträge, unabhängig von aktuellen Ausschreibungen. Bitte Projektträger (siehe Übersicht unter: <http://www.foerderinfo.bund.de/de/262.php>) oder jeweiligen BMBF-Referenten kontaktieren!

DFG

NIH/DFG Research Career Transition Awards Program

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat mit den National Institutes of Health (NIH) in den USA ein gemeinsames Förderprogramm ins Leben gerufen. Diese NIH/DFG Research Career Transition Awards sollen jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern die Möglichkeit geben, über einen zusammenhängenden Zeitraum von fünf bis sechs Jahren Forschungsarbeiten zunächst an einem der NIH-Institute in den USA und im Anschluss daran an einer deutschen Forschungseinrichtung durchzuführen. Das Angebot wendet sich an den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Postdoc-Phase. Die Promotion darf zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht länger als vier Jahre zurückliegen.

Weitere Infos siehe unter Kapitel IV - Internationale Forschungsförderung.

„Erkenntnistransfer“ für alle wissenschaftlichen Disziplinen

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat sich zum Ziel gesetzt, den Austausch von Erkenntnissen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sowie dem öffentlichen Bereich stärker zu unterstützen. Auch in den Disziplinen außerhalb der Ingenieurwissenschaften sieht die DFG ein großes, noch nicht hinreichend beachtetes Potenzial gesellschaftlich relevanter Ergebnisse, das in gemeinsamen Projekten mit Anwendungspartnern entwickelt werden soll. Die Ausschreibung dient daher der Förderung von Transferprojekten aus allen wissenschaftlichen Disziplinen.

Voraussetzung ist ein laufendes oder kürzlich abgeschlossenes DFG-Vorhaben, dessen Ergebnisse gemeinsam mit Anwendungspartnern weiterentwickelt werden sollen. Die Anwendungspartner können aus der Wirtschaft oder dem öffentlichen Bereich (z. B. Schulen) stammen.

Finanziell gefördert wird nur der wissenschaftliche Partner bzw. die wissenschaftliche Partnerin.

Ein großes, noch unbeachtetes Potenzial gesellschaftlich relevanter wissenschaftlicher Ergebnisse wird insbesondere in den Disziplinen außerhalb der Ingenieurwissenschaften gesehen.

Um die Projektideen zu sichten und Fragen zu Rahmenbedingungen und zur Begutachtung ausführlich zu beantworten, wird im Vorfeld zur endgültigen Antragstellung ein Beratungsworkshop in der Geschäftsstelle der DFG in Bonn angeboten. Anmeldungen zu diesem Beratungsworkshop müssen bis zum 6. Juni 2011 per E-Mail an erkenntnistransfer@dfg.de erfolgen.

Der Beratungsworkshop wird am 11./12. Juli 2011 in Bonn stattfinden. Angemeldete Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten hierzu rechtzeitig eine Einladung mit näheren Informationen. Interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die nicht an dem Beratungsworkshop teilnehmen, werden gebeten, sich zur Klärung von formalen Fragen vor der Antragstellung mit Christiane Mohren in Verbindung zu setzen.

Anträge können bis zum 5. September 2011 unter dem Stichwort "Ausschreibung Erkenntnistransfer" per E-Mail (erkenntnistransfer@dfg.de) eingereicht werden.

Näheres siehe:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_11_17/

Priority Programme 1646 "Education as a Lifelong Process"

The Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) announces the establishment of a new Priority Programme entitled "Education as a Lifelong Process" (SPP 1646). The DFG invites scientists to submit proposals until 31 August 2011. The DFG will make decisions on the proposals by December 2011. The funding periods of the Priority Programme are three years. The first funding period is from 2012 until 2014.

The new National Educational Panel Study (NEPS) in Germany is funded by the Federal Ministry of Education and Research within its Framework Programme for the Promotion of Empirical Educational Research.

NEPS is set up as an open research infrastructure providing unique data for further research within the scientific community. The Priority Programme of the DFG aims to be a starting point to foster widespread public use of the data and the research opportunities of NEPS. This call is open to all interested researchers in Germany from all related disciplines in social sciences. Equal access to the data is granted for prospective applicants. Further information is available at the NEPS homepage (see below).

Submitted research projects should focus on (one of the following themes):

- Substantive analysis utilising the NEPS database.
- Linking and analysing NEPS data together with other national and/or international datasets in order to conduct theory-driven (comparative) analyses.
- Addressing methodological issues relevant to the NEPS. Analyses of education as a lifelong process require advanced quantitative longitudinal methodology. The Priority Programme therefore invites projects which apply and further develop new methodology and techniques of longitudinal data analysis.

Proposals for an initial three-year funding period should be submitted in English no later than [31 August 2011](#).

Address:

Deutsche Forschungsgemeinschaft
53170 Bonn

For review of the proposals the DFG will install a group of international experts in the field of educational research. The review panel meeting is planned for October 2011. The first funding period will start in January 2012.

Further information on:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_11_20/index.html

<http://www.uni-bamberg.de/neps/forschungsdaten>

Priority Programme 1617 "Phenotypic Heterogeneity and Sociobiology of Bacterial Populations"

The Senate of the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG, German Research Foundation) has announced the establishment of a new Priority Programme, entitled "Phenotypic Heterogeneity and Sociobiology of Bacterial Populations". The programme is designed to run for six years, and this is the call for the first three-year funding period.

This Priority Programme aims at the characterisation of the molecular mechanisms of bacterial phenotypic heterogeneity, the elucidation of its biological significance, and answering the question how evolution gave rise to genotypes that express diverse phenotypes.

[Deadline: 4 October 2011](#)

Address:

Deutsche Forschungsgemeinschaft
Dr. Carola Vogt
53170 Bonn

For scientific enquiries:

Professor Dr. Kirsten Jung
Department of Biology I
Microbiology
Ludwig-Maximilians-Universität München
phone: +49 89 2180-74500

jung@lmu.de

For questions regarding DFG applications:

Dr. Carola Vogt

phone: +49 228 885-2336

Further information on:

carola.vogt@dfg.de

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_11_24/index.html

DFG-Vertrauensdozent der Universität

Prof. Dr. Peter Comba vom Anorganisch-Chemischen Institut ist der Vertrauensdozent der Universität und muss bei bestimmten Förderprogrammen der DFG von der Antragstellung unterrichtet werden.

Seine Kontaktadresse lautet:

Im Neuenheimer Feld 270, 69120 Heidelberg
Tel. 54-8453

E-Mail: peter.comba@aci.uni-heidelberg.de

Tipps zu Antragstellungen bei der DFG

Das Verfahren: Es gibt DFG-Ansprechpartner in den betreffenden Disziplinen. Zwei Gutachter beurteilen den Antrag, der Vorsitzende des Fachausschusses entscheidet auf Basis dieser Beurteilungen. In Sonderfällen wird der Antrag an den Hauptausschuss der DFG weitergereicht – zum Beispiel ab einem Fördervolumen von rund 130.000 Euro.

Bewilligungsfähig? Bei Weitem nicht alle der eingereichten Anträge werden von der DFG bewilligt. Die originelle Idee allein reicht dafür nicht. Ein klares Konzept – eindeutige Hypothese und definierter Erkenntnissertrag – ist selbstverständliche Grundvoraussetzung. Mit einem soliden Arbeitsprogramm tun sich viele Antragsteller schon schwerer: Die zeitliche Planung und der Ressourcenbedarf müssen realistisch kalkuliert werden. Auch zu wenig Geld zu beantragen, kann ein Fehler sein!

Förder-Pfad: Unter <http://www.dfg.de> bzw. <http://www.dfg.de/foerderung/antragstellung> finden sich die Ansprechpartner, Merkblätter, Formulare und Förderprogramme im Überblick.

Weitere nationale Förderprogramme

Fritz-Thyssen-Stiftung - Projektförderung

Ausschließlicher Zweck der Stiftung ist die unmittelbare Förderung der Wissenschaft an Hochschulen und gemeinnützigen Forschungseinrichtungen, vornehmlich in Deutschland, unter besonderer Berücksichtigung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die Förderung internationaler wissenschaftlicher Zusammenarbeit gehört dabei mit zu den Zielen der Stiftung. Sie erfüllt ihre Aufgabe im

Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten in den von ihr ausgewählten Förderungsbereichen, insbesondere durch Förderung bestimmter, sachlich und zeitlich begrenzter wissenschaftlicher Arbeiten.

Anträge können grundsätzlich nur aus einer Hochschule bzw. gemeinnützigen Forschungseinrichtung heraus gestellt werden. Antragsteller/innen müssen in der Regel promoviert sein. Nachwuchswissenschaftler/innen können im Rahmen eines Projekts die eigene Stelle beantragen (s. Besonderheiten).

Projektanträge können der Fritz Thyssen Stiftung bis zum [30. September 2011](#) (für die Wintersitzung 2012) vorgelegt werden. Es gilt der Poststempel.

Weitere Informationen zum Programm:

<http://www.fritz-thyssen-stiftung.de/foerderung/foerderungsarten/projektfoerderung/>

Gerda Henkel Stiftung: Scholarship-Programm für Altertumswissenschaftler

In enger Zusammenarbeit mit dem Department of Classics der Brown University gibt die Gerda Henkel Stiftung seit 2004 hervorragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Historischen Altertumswissenschaften Gelegenheit zu einem Forschungsaufenthalt in den USA. Ziel dieser Initiative ist es, den akademischen Austausch zwischen renommierten Geisteswissenschaftlern aus den Vereinigten Staaten und deutschsprachigen Ländern zu vertiefen.

Das Gerda Henkel Scholarship umfasst die Kosten für einen zweisemestrigen Forschungsaufenthalt ("an academic year" – September bis Mai) an der Brown University, die Kosten für eine zweisemestrige Vertretung des Wissenschaftlers/der Wissenschaftlerin an seiner/ihrer Heimatuniversität und die Kosten für die Reise und weitere forschungsrelevante Sachausgaben. Die Gerda Henkel Stiftung übernimmt zudem die Hälfte der Unterbringungskosten, die andere Hälfte trägt die Brown University. Die Stipendiaten haben während des Förderzeitraums keine Lehrverpflichtungen. Das Stipendium wird alle zwei Jahre vergeben.

Frist: 31.10.11

Bewerbungsschluss für das akademische Jahr 2012/2013.

Kontaktadresse

Gerda Henkel Stiftung

Malkastenstraße 15

40211 Düsseldorf

Tel. 0211 93 65 24 0

[E-Mail:info@gerda-henkel-stiftung.de](mailto:info@gerda-henkel-stiftung.de)

Weitere Informationen

http://www.gerda-henkel-stiftung.de/fellowship.php?nav_id=740

Heidelberger Chica und Heinz Schaller Stiftung

Die C.H.S. Stiftung unterstützt Nachwuchswissenschaftler an den Universitäten Heidelberg und Hamburg, die in der biomedizinischen Forschung mit Schwerpunkten in molekularer Neurobiologie und molekularer Infektiologie tätig sind.

Das geschieht vorwiegend durch die Vergabe von Forschungsgruppenleiter-Stipendien und flexibel einsetzbaren Forschungsmitteln (den mit 100.000 Euro dotierten C.H.S.-Förderpreis). Innovative junge Wissenschaftler, die bereits eine eigene Arbeitsgruppe leiten und eigene Drittmittel einwerben, sollen dadurch gezielt in der Phase vor der Berufung auf eine Professur gefördert werden.

Eine Bewerbung um ein Forschungsgruppenleiter-Stipendium ist *jederzeit* möglich.

Der C.H.S.-Förderpreis wird einmal jährlich verliehen. Nähere Informationen zu den Fördermöglichkeiten und Voraussetzungen für eine Bewerbung finden sich auf der Homepage der Stiftung:

<http://www.chs-stiftung.de>

Philip Morris Stiftung

Unter dem Leitmotiv „Mensch und Zukunftswandel“ fördert die Philip Morris Stiftung Projekte, die dazu beitragen sollen, bedeutsame Konsequenzen neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und Technologien frühzeitig zu identifizieren, ihre Folgen einzuordnen, daraus notwendige Veränderungen vorzubereiten sowie der Gesellschaft und ihren Strukturen flexible Reaktionen auf den Wandel zu ermöglichen. Die Projekte sollen modellhaft und beispielgebend neue Wege zur Bewältigung des Wandels aufzeigen. Für die Förderung stehen jährlich ca. 100.000 Euro zur Verfügung.

Initiativbewerbungen sind möglich, es erfolgt jedoch kein Aufruf zur Einreichung.

Weitere Informationen und Kontaktadresse:

<http://www.philipmorrisstiftung.de/projektfoerderung/index.php>

VW-Stiftung

Integration molekularer Komponenten in funktionale makroskopische Systeme

Seit Jahren entwickeln Wissenschaftler neue Materialien und Komponenten mit herausragenden Eigenschaften im Miniaturmaßstab. Größenordnungen von wenigen Nanometern zeichnen die winzigen Bausteine aus, die in der Nanotechnologie entstehen. Bislang sind es vor allem Einzelkomponenten, gut charakterisiert und kont-

rollierbar – größere Anwendungen basierend auf diesen Bausteinen sind allerdings immer noch die Ausnahme.

Im Vordergrund dieser Initiative steht daher die Verknüpfung molekularer oder nanoskaliger Einheiten zu komplexeren Funktionssystemen mit makroskopisch nutzbaren Effekten. Die Herausforderung besteht unter anderem darin, die fehlende Schnittstelle zwischen der makroskopischen und der Nano-Welt zu schaffen. Dabei nimmt die Stiftung mit der neuen Initiative die gesamte Forschungskette in den Blick. Und die reicht von der Herstellung der winzigen Bausteine über deren Integration in größere Systeme, von der Kontrollierbarkeit und Manipulation über den Funktionsnachweis bis hin zur Herstellung eines Prototypen eines Gerätes oder Bauelements. Mindestens zwei dieser Schritte sollten die geförderten Vorhaben integrieren. Die Förderinitiative geht damit bewusst einen Schritt weg von der reinen Grundlagenforschung.

Angesprochen sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Disziplinen: von der Chemie über die Physik bis hin zur Biologie, außerdem die Ingenieurwissenschaften und mitunter auch die Medizin. Integrative Projekte – auch mit ausländischen Kooperationspartnern – werden ebenso unterstützt wie herausragende einzelne Arbeitsgruppen. Um der Breite an lohnenswerten Förderfeldern gerecht zu werden, ist die Initiative der Stiftung thematisch offen. Vorgesehen ist eine längerfristige Förderung der Projekte von fünf bis sechs Jahren. Flankierend zu den Forschungsprojekten wird auch der wissenschaftliche Austausch im Rahmen der neuen Initiative unterstützt: Sommerschulen, Gastprofessuren und Freisemester, Laborrotationen und Tagungen sind ausdrücklich erwünscht.

Nächster Stichtag zur Einreichung von Skizzen: [voraussichtlich 31. Januar 2012](#).

Ansprechpartner:

Dr. Franz Dettenwanger

Telefon: +49 (0)511/8381-217

Fax: +49 (0)511/ 8381-4217

E-Mail: dettenwanger@volkswagenstiftung.de

Weitere Informationen zum Programm:

<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/herausforderungen/integration-molekularer-komponenten-in-funktionale-makroskopische-systeme.html>

Förderinitiative „Deutsch plus – Wissenschaft ist mehrsprachig“

In der Initiative sollen Vorhaben unterstützt werden, die sich mit der Bedeutung der deutschen Sprache als Wissenschaftssprache auseinandersetzen.

Die Förderinitiative besteht aus vier Förderkomponenten:

- einer Ausschreibung für mehrsprachige Studienangebote;

- einem als Wettbewerb gestalteten Angebot für Übersetzungen herausragender deutschsprachiger wissenschaftlicher Arbeiten;
- einem Förderangebot für Forschungsvorhaben zu Fragen der sprachlichen Prägung wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens;
- einem Veranstaltungsprogramm zum Thema „Wissenschaft ist mehrsprachig“.

Informationen und [Fristen](#) für eine Antragstellung stehen auf der Seite „Deutsch plus“ zur Verfügung, zu finden unter „Herausforderungen für Wissenschaft und Gesellschaft“:

<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/herausforderungen/deutsch-plus-wissenschaft-ist-mehrsprachig.html>

Weimar-Stipendien der Klassik Stiftung

Die Klassik Stiftung fördert mit ihrem internationalen Stipendienprogramm Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die im Rahmen ihrer Forschungsarbeiten die Weimarer Sammlungsbestände nutzen möchten.

Weitere Informationen siehe unter Kapitel VI: Nachwuchsförderung.

Weitere Hinweise auf Stiftungen finden Sie auf unserer Internetseite

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung/foerderung/foerderinstitutionen.html>

IV. EU-Forschungsförderung

Informationen zu allen nachfolgend genannten EU-Programmen und zur EU-Forschungsförderung erhalten Sie beim Forschungsdezernat:

Dr. Simon Kopp (Geisteswissenschaften),
Tel. 54-3863,
[E-Mail: simon.kopp@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:simon.kopp@zuv.uni-heidelberg.de)

Dr. Dieter Manthey (Lebenswissenschaften),
Tel. 54-3791,
[E-Mail: dieter.manthey@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:dieter.manthey@zuv.uni-heidelberg.de)

Dr. Günther R. Mittler, (Sozial-, Rechts- und Verhaltenswissenschaften), Tel. 54-3891,
[E-Mail: guenther.mittler@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:guenther.mittler@zuv.uni-heidelberg.de)

Dipl. Natw. Cornelia Reimann (Elternzeit)
(Naturwissenschaften, Mathematik),

Dr. Ursula Schlichter, (Naturwissenschaften, Mathematik), Tel. 54-3693,

[E-Mail: ursula.schlichter@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:ursula.schlichter@zuv.uni-heidelberg.de)

Uwe Berberich-Mühleck (Projektadministration),
Tel. 54-2426,

[E-Mail: uwe.berberich@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:uwe.berberich@zuv.uni-heidelberg.de)

Dr. Norbert Huber (Verträge, Beratung), Tel. 54-2157,

[E-Mail: norbert.huber@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:norbert.huber@zuv.uni-heidelberg.de)

Erstinformation:

Marianne Schork (Ausschreibungen, INFOR-News, INFOR), Tel. 54-2367,

[E-Mail: marianne.schork@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:marianne.schork@zuv.uni-heidelberg.de)

Außerdem finden Sie aktuelle Informationen auf folgenden Internetseiten:

http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung/beratung/eu_projekte.html

http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung/projektmanagement/eu_programme.html

Wir weisen insbesondere auf die Möglichkeit zur Beantragung einer Anschubfinanzierung beim zentralen Forschungspool der Universität Heidelberg hin. Für EU-Projektanträge können auch etablierte Wissenschaftler eine Anschubfinanzierung bekommen.

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung/forschungspool.html>

European Research Council (ERC)

Antragstellerleitfaden für "Proof of Concept"-Förderinitiative veröffentlicht

Der European Research Council (ERC) hat eine vorläufige Version des Antragstellerleitfadens für die "Proof of Concept"-Förderinitiative veröffentlicht.

Die "Proof of Concept"-Förderinitiative ist eine weitere Förderoption für laufende oder bereits abgeschlossene

ERC-Projekte. Sie richtet sich an ERC-Grantees, die eine aus ihrem Projekt entstandene Idee (kommerziell) verwerten möchten. Dafür stellt der ERC einmalig bis zu 150.000 Euro bereit. Das Geld kann für Marktforschung, Machbarkeitsstudien, technische Tests und Validierung, die Klärung oder Sicherung von geistigen Eigentumschutzrechten oder zur Erstellung eines Business-Plans verwendet werden.

Es gibt in der aktuellen Ausschreibung zwei Fristen zur Einreichung von Anträgen: am [15. Juni](#) und am [8. November 2011](#).

ERC Proof of Concept 2011 - Leitfaden für Antragstellende:

http://www.kowi.de/Portaldata/2/Resources/fp7/erc/fp7-erc-Guide_for_applicants_EN_2011.pdf

FP7 - Neue Ausschreibung zu den Marie Curie Individual Fellowships

Die Europäische Kommission hat die Ausschreibung zu den Marie Curie Individual Fellowships veröffentlicht. Mit den Fellowships werden ein- bis zweijährige Forschungsaufenthalte im (außer)europäischen Ausland gefördert.

Antragsberechtigt sind Wissenschaftler/innen mit einem Dokortitel oder mindestens vier Jahren Forschungserfahrung. Die Förderung besteht aus dem Gehalt des Fellows sowie einer Mobilitätszulage und einem Zuschuss für Forschungskosten.

Es werden drei verschiedene Fellowships ausgeschrieben:

Intra-European Fellowships (IEF)

Mit dieser Förderung können Forscher/innen aller Fachrichtungen ihr eigenes Forschungsprojekt an einer Institution im europäischen Ausland (EU-Mitglieds- oder assoziierte Staaten) durchführen. Antragsberechtigt sind Forschende jeder Nationalität, die sich in den letzten drei Jahren nicht länger als 12 Monate in dem Gastland aufgehalten haben.

International Incoming Fellowships (IIF)

Wissenschaftler/innen aller Fachrichtungen können mit dieser Förderung einen Forschungsaufenthalt in EU-Mitglieds- oder assoziierten Staaten finanzieren. Anschließend kann eine einjährige Rückkehrphase in das Heimatland angeschlossen werden, sofern der/die Forschende aus einem der "International Cooperation Partner Countries" (Osteuropa sowie Entwicklungs- und Schwellenländer) stammt. Antragsberechtigt sind Forschende jeder Nationalität.

International Outgoing Fellowships (IOF)

Wissenschaftler/innen aller Fachrichtungen können die IOF-Förderung zur Finanzierung eines Forschungsaufenthalts an einer Partnerinstitution in außereuropäischen

Drittstaaten beantragen. Nach dem ein- bis zweijährigen Aufenthalt im Drittstaat folgt obligatorisch eine einjährige Rückkehrphase nach Europa. Die Ausschreibung steht Forschenden aller Nationalitäten offen.

Einreichungsfrist: 11. August 2011, 17:00 Uhr Brüsseler Zeit

Neuerungen 2011:

Für jede der drei Ausschreibungen gibt es ab sofort drei Leitfäden für Antragsteller ('Guide for Applicants')

- Guide for Applicants (common part):

Hier werden Aspekte aufgeführt, die alle drei Fellowships betreffen, wie z.B. der generelle Aufbau des Antrags oder die Abwicklung der online-Einreichung über EPSS.

- Guide for Applicants (specific part):

Dieser Leitfaden führt durch die spezifischen Punkte der jeweiligen Fellowship-Ausschreibung, wie z.B. Ziel der Ausschreibung oder die Evaluierungskriterien.

- Guide for Applicants (ethics):

Das Dokument erklärt die Vorgehensweise bei ethischen Aspekten.

Weitere Informationen auf der KoWi-Webseite:

http://www.kowi.de/desktopdefault.aspx/tabid-259/994_read-1092/

Veröffentlichung der Ausschreibungen:

<http://cordis.europa.eu/fp7/dc/index.cfm?fuseaction=UserSite.FP7CallsPage>

Kommentar: Umfangreiche Informationen, sehr gute Übersicht, viele Veranstaltungshinweise zu den Rahmenprogrammen.

BMBF: Das deutsche Portal zum 7. Europäischen Forschungsrahmenprogramm:

<http://www.forschungsrahmenprogramm.de>

Kommentar: Sehr hilfreich, alle notwendigen Informationen gut strukturiert und deutschsprachig.

Nationale Kontaktstellen:

Alle Ansprechpartner findet man unter:

<http://www.forschungsrahmenprogramm.de/nks.htm>

KoWi: Wer sich umfassend über das 7. FRP informieren möchte, findet eine sehr übersichtliche Zusammenstellung der wichtigsten Dokumente unter:

<http://www.kowi.de/desktopdefault.aspx/tabid-37>

EU-Kommission – Generaldirektion Forschung: Die offizielle Seite der EU Generaldirektion für Forschung:

http://ec.europa.eu/dgs/research/index_de.html

Kommentar: Hilfreich zum Finden der Ansprechpartner in der Kommission (in allen EU-Amtssprachen).

EU-Webdienste

Cordis: Seite der Kommission für Forschungsprogramme:

<http://cordis.europa.eu/fp7/>

Kommentar: Die wichtigste Informationsquelle zum FRP7.

Die Arbeitsprogramme im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm können hier ebenso heruntergeladen werden wie die Leitfäden für Antragsteller ("Guide for applicants"), verschiedene Arbeitspapiere der Kommission zu administrativen Fragen und einzelnen Programmteilen sowie Musterverträge inklusive der Anhänge.

Cordis focus: CORDIS focus liefert die neuesten Informationen über Forschung und Innovation sowie damit zusammenhängende Programme und Maßnahmen der Europäischen Union.

<http://cordis.europa.eu/library/de/magazine.htm>

Cordis Wire: Hier haben Sie Zugang zu Pressemitteilungen und können Ihre eigenen Pressemitteilungen einstellen.

<http://cordis.europa.eu/wire/>

EU-Büro des BMBF:

<http://www.eubuero.de/>

Open Calls

EU Förderlinie	Forschungsfelder, Förderbereich	Ausschreibungsfrist		Kennung des Aufrufs	Budget in Mio. €
		Beginn	Ende		
K O O P E R A T I O N	Joint Technology Initiatives 1	28.04.11	28.07.11	SP1-JTI-CS-2011-02	12,7
	Joint Technology Initiatives 2	03.05.11	18.08.11	FCH-JU-2011-1	109
	Informations- und Kommunikationstechnologien	20.07.10	12.03.13	FP7-ICT-2011-C	46
I D E E N	ERC Proof of Concept	29.03.11	15.06.11 08.11.11	ERC-2011-PoC	10
	ERC Starting Grants	Sommer 2011	Herbst 2011	ERC-2012-StG	
	ERC Advanced Grant	Herbst 2010	Frühjahr 2011	ERC-2011-AdG	
M E N S C H E N	Karriereentwicklung	16.03.11	11.08.11	FP7-PEOPLE-2011-IEF/IOF/IIF	190
		20.10.10	08.03.11/ 06.09.11	FP7-PEOPLE-2011-CIG	40

V. Internationale Forschungsförderung

Informationen zu allen nachfolgend genannten Programmen erhalten Sie beim Forschungsdezernat:

Dr. Simon Kopp (Geisteswissenschaften),
Tel. 54-3863,

[E-Mail: simon.kopp@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:simon.kopp@zuv.uni-heidelberg.de)

Dr. Dieter Manthey (Lebenswissenschaften),
Tel. 54-3791,

[E-Mail: dieter.manthey@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:dieter.manthey@zuv.uni-heidelberg.de)

Dr. Günther R. Mittler, (Sozial-, Rechts- und Verhaltenswissenschaften), Tel. 54-3891,

[E-Mail: guenther.mittler@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:guenther.mittler@zuv.uni-heidelberg.de)

Dipl. Natw. Cornelia Reimann (Elternzeit)
(Naturwissenschaften, Mathematik),

Dr. Ursula Schlichter, (Naturwissenschaften, Mathematik), Tel. 54-3693,

[E-Mail: ursula.schlichter@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:ursula.schlichter@zuv.uni-heidelberg.de)

Uwe Berberich-Mühleck (Projektadministration),
Tel. 54-2426,

[E-Mail: uwe.berberich@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:uwe.berberich@zuv.uni-heidelberg.de)

Erstinformation:

Marianne Schork (Ausschreibungen, INFOR-News, INFOR), Tel. 54-2367,

[E-Mail: marianne.schork@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:marianne.schork@zuv.uni-heidelberg.de)

Forschungsförderprogramme und Preisausschreibungen für Frankreich

Das Bureau de coopération universitaire (Büro für Hochschul- und Forschungskoooperation BCU) ist eine Außenstelle der französischen Botschaft und an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg angesiedelt. Das BCU dient Hochschulangehörigen und Wissenschaftlern aller Fachgebiete aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland als Netzwerk- und Beratungsstelle für Kooperationsprojekte mit Frankreich.

Seit September 2008 steht das BCU unter der Leitung des Hochschulattachés Frau Dr. Christine Fourcaud. Nach ihrem Studium der Linguistik in Aix-en-Provence, Paris IV-Sorbonne und Saarbrücken arbeitete sie als Maître de Conférences an der Université de Reims und im Forschungszentrum CELTA (Paris IV-Sorbonne). Sie verfügt über mehrjährige Erfahrung in der deutsch-französischen Projektarbeit.

Frau Dr. Fourcaud ist unter der Telefonnummer 06221/160-972 sowie unter der

[E-Mail: christine.fourcaud@institut-francais.de](mailto:christine.fourcaud@institut-francais.de) erreichbar.

1. Deutsch-Französische Forschungsförderungsprogramme

Deutsch-Französische Hochschule (DFH)

Kontakt: <http://www.dfh-ufa.org>

- Deutsch-Französische Forschungsateliers für Nachwuchswissenschaftler

Förderung von Konferenzen, Workshops und Seminaren für den akademischen Nachwuchs. Ziel ist es, durch Kennenlernen und gegenseitigen Austausch sowie über gemeinsame Forschungsprojekte, die Zusammenarbeit zwischen jungen Forschern aus beiden Ländern zu intensivieren und zu vernetzen.

[Dauerausschreibung](#)

- Doppeltbetreute Promotion

Durch das Cotutelle de thèse-Verfahren können junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einen gemeinsam von zwei Universitäten in Deutschland und Frankreich verliehenen Doktorgrad erwerben. Die DFH unterstützt Doktoranden und Hochschulen durch eine spezielle Förderung.

[Dauerausschreibung](#)

- Deutsch-Französische Doktorandenkollegien (DFDK)

Die deutsch-französischen Doktorandenkollegien bieten die Möglichkeit, Promotionen im Rahmen eines koordinierten, von deutschen und französischen Hochschulen getragenen Forschungs- und Studienprogramms durchzuführen.

[Bewerbungsfrist: 31.01.2012](#)

Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)

- Deutsch-französische Forschungsstipendien

Sie sind Student oder Doktorand und sind nicht älter als 30 Jahre? Dann können Sie unter Erfüllung bestimmter Voraussetzungen eine Unterstützung vom DFJW erhalten für einen sechsmonatigen Aufenthalt an einer französischen Universität. Ihr Forschungsthema muss in einen deutsch-französischen Kontext eingebettet, eine komparative Studie zwischen Frankreich und Deutschland sein oder aber ein Projekt sein, das einen Aufenthalt im Nachbarland rechtfertigt.

Zielpublikum: Masteranden, Doktoranden.

Betrag: 300 € / Monat

Dauer: Von 2 Wochen bis 5 Monaten

[Frist: laufend](#)

[Kontakt: http://www.ofaj.org/bourses-d-etude-et-de-recherche-sur-un-theme-franco-allemand%20](http://www.ofaj.org/bourses-d-etude-et-de-recherche-sur-un-theme-franco-allemand%20)

- Hochschulseminare für Jungforscher

Ziel der Hochschulseminare ist es, Studenten und Jungforschern zu erlauben, das Universitätssystem in Frankreich besser kennenzulernen, Kontakte zu französischen Studenten zu knüpfen und/oder ihre Sprachkenntnisse

zu verbessern/aufzufrischen. Das DFJW fördert Gruppenaustauschprogramme (themenorientierte Seminare, Workshops) für Kurzaufenthalte (mindestens 4 Tage). Die Seminare und Workshops werden in der Regel auf Initiative von Dozenten oder Lektoren Ihrer Universität organisiert.

Kontakt: <http://www.dfjw.org/hochschulseminare>

Postdoktorandenstipendium - Fondation des Sciences de l'Homme

In Zusammenarbeit mit dem DAAD bietet die Maison des Sciences de l'Homme (Paris) ein Stipendienprogramm für Postdoktoranden an, die in einem französischen Forschungslabor eingeschrieben sind oder einem französischen Forscherteam angehören.

Betrag: 1.365,- € bis 1.467,- € / Monat

Dauer: Von 6 bis 10 Monaten

Bewerbungsfrist: 31.03.2012

Kontakt: <http://www.msh-paris.fr/recherche/bourses-de-recherche-post-doctorales/>

PROCOPE

Ziel des Programms ist die Intensivierung der Kooperation zwischen französischen und deutschen Forschergruppen, die gemeinsam an einem spezifischen wissenschaftlichen Vorhaben arbeiten. Das Programm PROCOPE sieht hierbei die Förderung der Mobilität vor. Antragsberechtigt auf deutscher Seite sind Hochschullehrer/-innen, Wissenschaftler/-innen und Postdoktoranden deutscher Hochschulen und außeruniversitärer Forschungseinrichtungen in festem Dienstverhältnis.

Betrag: max. 6.000,-€ / Projekt

Dauer: max. 2 Jahre

Kontakt: <http://www.wissenschaft-frankreich.de/de/deutsch-franzosische-kooperation/mobilitatsfoerderung/>

2. Französische Forschungsstipendien

Research Based University Chairs of Excellence Universities of Paris

RBUCE-UP' fellows will be employed for a 2-year long period by one of the 5 host organisations: Université Paris-Sud 11, Université de Versailles-Saint-Quentin-en-Yvelines, Université d'Evry-val-d'Essonne, Ecole Centrale Paris, Ecole Normale Supérieure de Cachan.

- Each fellow will work in the host laboratory he/she has chosen (it is possible to apply for the same research project to different host laboratories).

- In accordance with Marie Curie Actions rules, recruitment of fellows should be inspired by the European Charter for Researchers and Code of Conduct for the Recruitment of Researchers.

Kontakt: <http://www.rbuce-up.eu/content/type-fellowship>

• Postdoktorale Stipendien für Forschungsaufenthalte in Frankreich

Die Abteilung für Wissenschaft und Technologie der französischen Botschaft in Berlin vergibt jedes Jahr postdoktorale Stipendien an Nachwuchsforscher unter 35 Jahren, die die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen oder an einer deutschen Hochschule eingeschrieben sind.

Ihre Forschungsarbeiten müssen sich mit den exakten Wissenschaften oder den Ingenieurwissenschaften befassen.

Betrag: 2.000,-€

Dauer: max. 12 Monate

Kontakt: <http://www.wissenschaft-frankreich.de/de/deutsch-franzosische-kooperation/mobilitatsfoerderung/>

• Französische Regionen

Bestimmte Regionen Frankreichs bieten Förderprogramme für postgraduale Studiengänge an. Erkundigen Sie sich bei den jeweiligen Conseils Régionaux.

Zum Beispiel für die Region Ile de France:

<http://www.iledefrance.fr/appels-a-projets/recherche-manifestations-scientifiques/cooperations-internationales-universitaires-et-scientifiques/>

Weitere regionale Förderprogramme finden Sie unter: <http://www.campusfrance.org/fria/bourse/index.html#app=24b3&36a3-si=0>

• Doktoranden- & Post-doc-Stipendien des Centre national d'études spatiales (CNES)

Zielpublikum: Doktoranden & Post-Docs

Betrag: für Doktoranden 1919,- € / Monat

Für Post-Docs 2258,- € / Monat

Dauer: für Doktoranden maximal 3 Jahre. Für Post-Docs maximal 2 Jahre

Bewerbungsfrist: jedes Jahr bis Ende März

Themenbereiche:

<http://www.cnes.fr/web/CNES-fr/7419-sujets-2010.php>

Kontakt: <http://www.cnes.fr/web/CNES-fr/7418-bourses-de-recherche.php>

- *Interdisziplinäres Forschungsförderungsprogramm des Institut Méditerranéen de Recherches Avancées (IMéRA)*

Das interdisziplinäre Forschungsförderungsprogramm des Institut Méditerranéen de Recherches Avancées (IMéRA) bietet Exzellenzlehrstühle für ausgewiesene Wissenschaftler und Forschungsaufenthalte für Forscher aus allen Ländern. Die Ausschreibung bezieht sich auf alle Bereiche, die Interaktionen zwischen Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften erforschen, Kunst inklusiv. Individuelle sowie kollektive Bewerbungen sind möglich.

Dauer: 1 Woche bis 9 Monate

Bewerbungsfrist: 31.01.2012

Kontakt: <http://www.imera.fr/index.php/en/becoming-a-fellow/applications.html>

- *Post-Doc-Stipendien der Stiftung Fondation Fyssen*

Zielpublikum: Post-Docs

Betrag: max. 25.000,- €

Dauer : 1 bis 2 Jahre

Bewerbungsfrist: 01.09.2011

Kontakt: <http://www.fondation-fyssen.org/bourse.html>

- *Internationale Post-Doc-Stipendien des Institut Curie*

Schwerpunkte : Biologie, Gesundheit, Medizin & Soziales

Betrag: Gehalt

Dauer : 1 Jahr

Bewerbungsfrist : laufend

Kontakt : <http://www.curie.fr/fr/la-recherche/programmes/programme-daccueil-de-chercheurs-etran-gers/programme-daccueil-de-chercheurs->

Weitere Stipendien des französischen Staates finden Sie unter:

<http://www.studieren-in-frankreich.de/Franzoesische-Forderungsprogramme.html>

4. Vereinbarung mit der Industrie zur Ausbildung in der Forschung

Die *Convention industrielle de formation par la recherche (CIFRE)* ermöglicht es jungen Wissenschaftlern im Rahmen ihrer Doktorarbeit ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt in einem Unternehmen durchzuführen in Zusammenarbeit mit einer Forschergruppe außerhalb des Unternehmens.

Ein Arbeitsvertrag, unbefristet oder mit einer befristeten Dauer von 3 Jahren, wird unterzeichnet ebenso wie ein Vertrag zur Zusammenarbeit zwischen dem Unternehmen und dem beteiligten Labor.

Bewerbungsfrist: laufend

Kontakt: http://www.anrt.asso.fr/fr/espace_cifre/offres_accueil.jsp?p=60

5. Gastprofessuren & -Dozenten

- *Französische Gastdozenten an deutschen Universitäten*

In Zusammenarbeit mit der Französischen Botschaft in Berlin schreibt der DAAD das Projekt „Französische Gastdozenten“ zur Förderung von Studiengängen der Geistes- und Sozialwissenschaften mit Frankreichbezug aus. Ziel ist die Stärkung des deutsch-französischen Hochschullehreraustausches und der Internationalität der Lehre in diesen Studiengängen.

Bewerbungsfrist:

15. Juli für Gastdozenten, die frühestens ab dem Sommersemester des der Antragstellung folgenden Jahres beginnen sollen.

15. Januar für Gastdozenten, die frühestens ab dem Wintersemester des Jahres der Antragstellung beginnen sollen.

Kontakt: <http://www.daad.de/hochschulen/internationalisierung/gastdozenten/06175.de.html>

6. Forschungspreise

- *Forschungspreis für hochrangige Wissenschaftler – Prix Gay-Lussac Humboldt*

Mit diesem Preis sollen jedes Jahr jeweils fünf deutsche und fünf französische hochrangige Forscher ausgezeichnet werden, deren wissenschaftliche Leistungen zur Annäherung beider Länder beigetragen haben.

Kontakt: <http://www.enseignementsup-recherche.gouv.fr/cid21155/brochures-prix-scientifique-gaylussac-humboldt-2008.html>

Weitere Forschungsstipendien unter:

<http://www.campusfrance.org/fria0910/bourse/index.html#app=4b3c&326d-si=0>

Alexander von Humboldt-Stiftung

Humboldt-Forschungsstipendien für Postdoktoranden

Mit den Humboldt-Forschungsstipendien für Postdoktoranden ermöglicht die Alexander von Humboldt-Stiftung überdurchschnittlich qualifizierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Ausland, die Ihre Promotion vor nicht mehr als vier Jahren abgeschlossen haben, einen Forschungsaufenthalt in Deutschland. Sie bekommen die Möglichkeit, ein selbst gewähltes, langfristiges Forschungsvorhaben (6-24 Monate) in Kooperation mit einem selbst gewählten wissenschaftlichen Gastgeber an einer Forschungseinrichtung in Deutschland durchzuführen.

Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aller Nationen und aller Fachgebiete können sich [jederzeit](#) direkt bei der Alexander von Humboldt-Stiftung bewerben:
Alexander von Humboldt-Stiftung;
Auswahlabteilung
Jean-Paul-Str. 12,
53173 Bonn

Die Humboldt-Stiftung vergibt ca. 600 Humboldt-Forschungsstipendien für Postdoktoranden und erfahrene Wissenschaftler.
Weitere Informationen zum Programm sowie die Bewerbungsunterlagen finden Sie unter:
<http://www.humboldt-foundation.de/web/humboldt-stipendium-postdoc.html>

Humboldt-Forschungsstipendien für erfahrene Wissenschaftler

Mit den Humboldt-Forschungsstipendien für erfahrene Wissenschaftler ermöglicht die Alexander von Humboldt-Stiftung überdurchschnittlich qualifizierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Ausland, die Ihre Promotion vor nicht mehr als zwölf Jahren abgeschlossen haben, einen Forschungsaufenthalt in Deutschland.

Erfahrene Wissenschaftler sollten bereits mindestens als Assistant Professor oder Nachwuchsgruppenleiter tätig sein oder eine mehrjährige eigenständige wissenschaftliche Tätigkeit und ein eigenes wissenschaftliches Profil nachweisen können. Mit dem Humboldt-Forschungsstipendium können sie ein selbst gewähltes, langfristiges Forschungsvorhaben (6-18 Monate) in Kooperation mit einem selbst gewählten wissenschaftlichen Gastgeber an einer Forschungseinrichtung in Deutschland durchführen. Der Förderzeitraum kann in bis zu drei Aufenthalte in drei aufeinander folgenden Jahren aufgeteilt werden.

Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aller Nationen und aller Fachgebiete können sich [jederzeit](#) direkt bei der Alexander von Humboldt-Stiftung bewerben:

Alexander von Humboldt-Stiftung;
Auswahlabteilung
Jean-Paul-Str. 12,
53173 Bonn

Die Humboldt-Stiftung vergibt ca. 600 Humboldt-Forschungsstipendien für Postdoktoranden und erfahrene Wissenschaftler.

Weitere Informationen zum Programm sowie die Bewerbungsunterlagen finden Sie unter:
<http://www.humboldt-foundation.de/web/humboldt-stipendium-erfahren.html>

Georg Forster-Forschungsstipendium für Postdoktoranden

Mit den Georg Forster-Forschungsstipendien für Postdoktoranden ermöglicht die Alexander von Humboldt-Stiftung überdurchschnittlich qualifizierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die am Anfang ihrer wissenschaftlichen Laufbahn stehen und ihre Promotion vor nicht mehr als vier Jahren abgeschlossen haben, langfristige Forschungsaufenthalte (6–24 Monate) in Deutschland.

Bewerben können sich Wissenschaftler aller Fachgebiete aus den Entwicklungs- und Schwellenländern (außer VR China und Indien; s. ausführliche Länderliste auf der Internetseite der Stiftung). Das geplante Forschungsvorhaben muss Fragestellungen aufgreifen, die für die weitere Entwicklung des Herkunftslandes der Bewerber von hoher Relevanz sind und in diesem Zusammenhang besonders zum Transfer von Wissen und Methoden in die Entwicklungs- und Schwellenländer geeignet erscheinen. Bewerbungen können [jederzeit](#) unter folgender Adresse eingereicht werden:

Alexander von Humboldt-Stiftung;
Auswahlabteilung
Jean-Paul-Str. 12,
53173 Bonn

Hinweise zu den Bewerbungsmodalitäten und Informationen zum Programm finden Sie unter:
<http://www.humboldt-foundation.de/web/georg-forster-stipendium-postdoc.html>

Georg Forster-Forschungsstipendien für erfahrene Wissenschaftler

Mit den Georg Forster-Forschungsstipendien für erfahrene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ermöglicht die Alexander von Humboldt-Stiftung überdurchschnittlich qualifizierten Wissenschaftlern, die ihre Promotion vor nicht mehr als zwölf Jahren abgeschlossen haben, langfristige Forschungsaufenthalte (6–18 Monate, aufteilbar in bis zu drei Aufenthalte) in

Deutschland. Von den Bewerbern wird ein klar erkennbares eigenständiges wissenschaftliches Profil erwartet. Sie sollten daher in der Regel bereits mindestens als Assistent Professor oder Nachwuchsgruppenleiter tätig sein oder eine mehrjährige eigenständige wissenschaftliche Tätigkeit nachweisen.

Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aller Fachgebiete aus Entwicklungs- und Schwellenländern (außer VR China und Indien; s. ausführliche Länderliste auf der Internetseite der Stiftung) können sich jederzeit direkt bei der Alexander von Humboldt-Stiftung bewerben. Das geplante Forschungsvorhaben muss Fragestellungen aufgreifen, die für die weitere Entwicklung des Herkunftslandes der Bewerber von hoher Relevanz sind und in diesem Zusammenhang besonders zum Transfer von Wissen und Methoden in die Entwicklungs- und Schwellenländer geeignet erscheinen.

Bewerbungen können [jederzeit](#) unter folgender Adresse eingereicht werden:

Alexander von Humboldt-Stiftung;
Auswahlabteilung
Jean-Paul-Str. 12,
53173 Bonn

Hinweise zu den Bewerbungsmodalitäten und Informationen zum Programm finden Sie unter:

<http://www.humboldt-foundation.de/web/georg-fors-ter-stipendium-erfahren.html>

Weitere Programme und Informationen der Alexander von Humboldt-Stiftung finden Sie unter:

<http://www.humboldt-foundation.de/web/programme.html>

BMBF

Internationale Zusammenarbeit in Bildung und Forschung, Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa (Regionalaussschreibung)

Mit dem BMBF-Programm werden Finanzmittel für Anbahnungsprojekte im Bereich der angewandten Forschung und Entwicklung sowie der Bildung bereitgestellt, um die Antragstellung in aktuellen Förderprogrammen des BMBF, die Vorbereitung von Projekten zu thematischen Prioritäten des 7. EU-Forschungsrahmenprogramms sowie zu anderen forschungsrelevanten EU-Programmen und zum Programm Eurostars zu fördern. Sogenannte gemeinsame Forschungsbasen werden auf der Grundlage bestehender Kooperationen entwickelt und gefördert.

Die Ausschreibung des BMBF-Programms "Internationale Zusammenarbeit in Bildung und Forschung, Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa" (Regionalaussschreibung)

erfolgt im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der Bundesregierung.

Mit der Umsetzung des BMBF-Programms ist beauftragt:

Internationales Büro des BMBF beim
Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
Heinrich-Konen-Straße 1
53227 Bonn

Tel.: ++49 228 3821 453

Fax: ++49 228 3821 444

<http://www.internationales-buero.de>

Beim Internationalen Büro des BMBF sind weitere Informationen erhältlich. Das BMBF empfiehlt, vor der Einreichung eines Antrags mit dem für die jeweiligen Länder zuständigen wissenschaftlichen Mitarbeiter Kontakt aufzunehmen und sich über Fördermöglichkeiten der MOE/SOE Partnerländer zu informieren.

Anträge werden während der gesamten Laufzeit der Ausschreibung (09.06.2005 - 31.12.2013) [jederzeit](#) entgegengenommen und bearbeitet.

Die Förderbekanntmachung im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/14673.php>

Deutschland - Japan Zusammenarbeit in Computational Neuroscience

Die "Deutschland - Japan Zusammenarbeit in Computational Neuroscience" ist eine transnationale Initiative zur Forschungsförderung zwischen Deutschland und Japan. Sie wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gemeinsam mit der Japan Science and Technology Agency (JST) getragen.

Die nachstehenden Förderrichtlinien dienen der Etablierung transnationaler Forschungsprojekte und zielen darauf ab, die bereits bestehende Zusammenarbeit zwischen Forschern dieser beiden Länder zu vertiefen und auf eine neue Ebene zu heben. Die vorliegenden Förderrichtlinien richten sich in Deutschland und in Japan an Hochschulen, außeruniversitäre akademische Forschungseinrichtungen und Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft.

Diese Initiative zielt auf die Förderung von Verbundforschungsprojekten, die Wissenschaftler und Techniker mit sich ergänzender Erfahrung und Ausbildung in den experimentellen und theoretischen Neurowissenschaften zusammenbringen. Anträge für Forschungsprojekte sollen Kooperationen beschreiben, die komplementäres Fachwissen bündeln, das für deutliche Fortschritte bei schwierigen interdisziplinären Fragestellungen erforderlich ist. Sie sollen Kooperationen zwischen Experten, Theoretikern und experimentellen Neurowissenschaft-

lern oder Technikern im Bereich Computing und/oder Modellierung beinhalten. Computing-Forschung, die im Rahmen dieser Initiative gefördert wird, muss sich auf biologische Verfahren beziehen und sollte zu Hypothesen führen, die in biologischen Studien überprüft werden können.

Bei der Beantragung von Fördermitteln für gemeinsame deutsch-japanische Forschungsprojekte sollen die deutschen und japanischen Wissenschaftler der JST, dem BMBF und der DFG Anträge mit identischen Projektbeschreibungen vorlegen.
Das Förderverfahren ist zweistufig angelegt.

[Frist für Vorlage von Projektskizzen: 08.08.2011](#)

Weitere Informationen:

BMBF-Förderrichtlinie:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/16396.php>

Informationen der DFG:

German-Japan Collaboration in Computational Neuroscience

New Programme for Joint Funding between JST, BMBF and DFG:

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/internationaler_bezug/info_wissenschaft_11_21/index.html

http://www.dfg.de/download/pdf/dfg_im_profil/im_internationalen_kontext/partner/guidelines_ger_jap_co-operative_research.pdf

Creation of Indian-European Social Sciences Networks

The German Research Foundation (DFG, Deutsche Forschungsgemeinschaft), the French Agence Nationale de la Recherche (ANR), the British Economics and Social Sciences Research Council (ESRC), the Dutch Organisation for Scientific Research (NWO) and the Indian Council for Social Sciences Research (ICSSR) have signed a Memorandum of Understanding on 21 January 2011. The aim of this agreement is to support intense networking and research cooperation along with the promotion of young researchers between researchers in India and the four European countries in well defined topics of mutual interest.

The Indian and European partners should jointly formulate a high quality research and qualification programme to be implemented by researchers in at least two of the European partner countries and at least two groups from India. The programme should provide for regular exchanges of scientists, academic staff, post-doctoral fellows and doctoral students working in the defined project for the purpose of joint research.

The participation of the European and Indian groups should be of such significance – in terms of both content and size – that the joint programme can be expected to develop into an Indian-European network of competence of the highest academic quality.

Contacts at the DFG for application of an Indian-European network in the social sciences:

Dr. Torsten Fischer

Director

DFG Office India

2, Nyaya Marg, Chanakyapuri

110021 New Delhi, India

Phone +91 11 4922-4999

Torsten.Fischer@dfg.de

Dr. Corinne Flacke-Neudorfer

Deutsche Forschungsgemeinschaft

Gruppe Geistes- und Sozialwissenschaften

Kennedyallee 40

53175 Bonn, Germany

Phone +49 228 885-2875

Corinne.Flacke@dfg.de

http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/aus-schreibungen/info_wissenschaft_11_19/index.html

Deutsches Historisches Institut Warschau - Forschungsstipendien

Das Deutsche Historische Institut in Warschau vergibt im Rahmen seiner Aufgaben und nach Maßgabe der ihm zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel Stipendien zur Unterstützung von Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der polnischen, deutsch-polnischen und polnisch-ost-mitteleuropäischen Geschichte, die einen Aufenthalt in Polen erfordern.

Die Stipendien, die sich in erster Linie an Nachwuchswissenschaftler/innen richten, werden je nach Forschungsvorhaben für einen oder mehrere Monate vergeben. Die Vergabe der Stipendien erfolgt nach Exzellenzkriterien. Ein zusätzliches Auswahlkriterium ist das Maß, in dem sich die zu fördernden Forschungsvorhaben thematisch mit den aktuellen Forschungsbereichen des Deutschen Historischen Instituts in Warschau berühren. Für eine Unterstützung kommen nur solche Forschungsvorhaben in Frage, für die bereits eine angemessene Vorarbeit geleistet worden ist.

Die Stipendien sind für die durch den Forschungsaufenthalt in Polen entstehenden Mehraufwendungen des Empfängers bestimmt, die aus seinen sonstigen Einkünften nicht zu bestreiten sind.

Anträge auf Gewährung eines Stipendiums sind jeweils bis zum [31. März](#) für ein Stipendium ab dem folgenden September und zum [30. September](#) für ein Stipendium ab dem folgenden Januar an den Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Warschau zu richten:

Prof. Dr. Eduard Mühle
 Deutsches Historisches Institut
 Pałac Karnickich
 Aleje Ujazdowskie 39
 PL 00-540 Warszawa
 Tel.: +48-22-5258300
 Fax: +48-22-5258337
 E-Mail: dhi@dhi.waw.pl
<http://dhi.waw.pl/de/forschung/stipendien/dhi-stipendien.html>

DHI Washington - Postdoc-Stipendium für Nordamerikanische Geschichte

Die Bewerber/innen sollten in Neuerer/Neuester Geschichte promoviert sein. Mögliche Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte Nordamerikas von der Kolonialzeit bis zum 20. Jahrhundert, vergleichende Geschichte oder internationale Geschichte (jeweils mit Nordamerika-Schwerpunkt).

Das Stipendium wird beginnend am 1. September 2012 zunächst für sechs Monate vergeben. Eine Verlängerung um bis zu vier Monate ist, abhängig von den zur Verfügung stehenden Geldern, möglich. Neben dem Stipendium in Höhe von monatlich € 3,150 erhält die/der erfolgreiche Bewerber/in Zuschüsse für Forschungsreisen sowie die Möglichkeit, einen Workshop mit amerikanischen Kollegen/innen durchzuführen. Außerdem werden die Flugkosten von und nach Deutschland übernommen.

[Bewerbungsfrist: 15.02.2012](#)

Ansprechpartner:
 PD Dr. Marcus Gräser
 German Historical Institute
 Nordamerikastipendium
 1607 New Hampshire Ave. N.W.
 Washington, D.C. 20009-2562
 U.S.A.

Weitere Informationen zum Programm:
http://www.ghi-dc.org/index.php?option=com_content&view=article&id=291&Itemid=62

DHI Washington - Fellowship in the History of Consumption

The German Historical Institute, Washington, DC, is now accepting applications for a six-month fellowship in the American or European History of Consumption, with the possibility of extending it to a total of ten months (depending on the availability of funding). Preference is given to applicants on the postdoctoral level. The monthly stipend is € 3000 for EU citizens and \$ 3200 for US citizens.

The fellow is expected to be in residence at the GHI and participate in GHI activities and events, including planning a workshop on the history of consumption. The fellow will have the opportunity to make use of the resources in the Washington, DC area, including the Library of Congress and the National Archives, while pursuing his or her own research agenda. The starting date of the fellowship is September, 2012.

[Deadline for application: 15.02.2012](#)

Ansprechpartner:
 Dr. Uwe Spiekermann
 1607 New Hampshire Ave., NW
 USA - 20009 Washington DC
 Fax: +1.202.483.3430
 E-Mail: spiekermann@ghi-dc.org

Weitere Informationen zum Programm:
http://www.ghi-dc.org/index.php?option=com_content&view=article&id=1042

DHI Washington – Fellowship in Economic and Social History

The German Historical Institute, Washington, DC, is now accepting applications for a six-month fellowship in American or European Economic and Social History, with the possibility of extending it to one year (depending on the availability of funding). Preference is given to applicants on the postdoctoral level. The monthly stipend is € 3000 for EU citizens and \$3200 for US citizens. The Fellow is expected to be in residence at the GHI and participate in GHI activities and events, including planning an economic/social history workshop financed by the GHI. The Fellow will have the opportunity to make use of the resources in the Washington, DC area, including the Library of Congress and the National Archives, while pursuing his or her own research agenda. The starting date of the fellowship is September 1, 2012.

[Deadline for applications: February 15, 2012](#)

For more information, please contact:
 PD Dr. Uwe Spiekermann
 German Historical Institute
 1607 New Hampshire Ave., NW
 Washington, DC 20009
spiekermann@ghi-dc.org

Weitere Informationen zum Programm:
http://www.ghi-dc.org/index.php?option=com_content&view=article&id=288&Itemid=62

Gerda Henkel Stiftung - Forschungsstipendium an der Brown University

Die Gerda Henkel Stiftung schreibt in Kooperation mit der Brown University (Providence, Rhode Island, USA) ein Forschungsstipendium für Altertumswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler aus. Das Scholarship-Programm wird seit 2004 in einem Turnus von zwei Jahren vergeben und dient dem Austausch von Geisteswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern aus den Vereinigten Staaten und den deutschsprachigen Ländern.

Bewerben können sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die an einer deutschsprachigen Universität oder Forschungseinrichtung beschäftigt sind und vom 1. September 2012 bis 31. Mai 2013 am intellektuellen Leben des renommierten Department of Classics der Brown University teilnehmen möchten.

Die Stiftung übernimmt die Kosten für eine zweiseitige Vertretung an der Heimatuniversität und stellt Mittel für Reise- und Sachausgaben zur Verfügung. Gemeinsam mit der Brown University trägt sie zudem die Unterbringungskosten.

[Bewerbungsschluss ist der 31. Oktober 2011](#)

Information

Gerda Henkel Stiftung

Malkastenstrasse 15

40211 Düsseldorf

Germany

Telefon +49 (0)211 93 65 24 - 0

Telefax +49 (0)211 93 65 24 - 44

info@gerda-henkel-stiftung.de

www.gerda-henkel-stiftung.de

JSPS Kurzzeit-Postdoc- und Predoc-Stipendien - JSPS Postdoctoral Fellowship Programme (Short Term)

In Zusammenarbeit mit der Japan Society for the Promotion of Science (JSPS) vermittelt der DAAD kurzfristige Forschungsstipendien an Universitäten und ausgewählte Forschungseinrichtungen in Japan. Die Stipendien sind für hochqualifizierte, promovierte deutsche Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie Doktorandinnen und Doktoranden aus allen Fachgebieten bestimmt, die ein Forschungsvorhaben in Japan durchführen möchten.

[Bewerbungstermin: 31.7.2011](#)

Ansprechpartnerin:

DAAD

Stefanie Hellweg

Referat 424

Kennedyallee 50

D-53175 Bonn

Telefon: +49-(0)228-882-509

Fax: +49-(0)228-882-9509

[E-Mail: hellweg@daad.de](mailto:hellweg@daad.de)

Weitere Informationen:

<http://www.daad.de/ausland/foerderungsmoeglichkeiten/ausschreibungen/15097.de.html>

Marie Curie COFUND

Forschungsinstitut für Lebenswissenschaften VIB – Incoming Fellowships

Kofinanziert durch Marie Curie COFUND bietet das Forschungsinstitut für Lebenswissenschaften VIB im Rahmen des 'omics@VIB'-Programms Incoming-Fellowships in Flandern, Belgien für Postdoktoranden/-innen an.

Das Programm fördert dreijährige Forschungsaufenthalte an einem der VIB Labore in Flandern. Projektthemen können aus einer vorgegebenen Liste gewählt werden. Die Themen sind in den folgenden Bereichen angesiedelt: Krebsforschung, Neurobiologie, Immunität/Infektion/Entzündung, Pflanzen- und Hefeforschung, Strukturbio-logie sowie Bioinformatik.

Antragsberechtigt sind Forschende mit Promotion zum Zeitpunkt des Beginns des Fellowships. Zudem dürfen die Kandidaten/innen nicht älter als 32 sein (Karriereunterbrechungen werden angerechnet). Desweiteren müssen die Antragstellenden eine Publikation als Erstautor/in vorweisen können.

Die Fellowships sind offen für Forschende aller Nationalitäten, wobei die folgende Mobilitätsregel zu beachten ist: Der/die Antragstellende darf sich nicht länger als zwölf Monate innerhalb der letzten drei Jahre vor Einreichungsfrist in Belgien aufgehalten haben.

[Einreichungsfrist der Anträge: 31. August 2011](#)

Kontakt bei VIB:

[E-Mail: omics@vib.be](mailto:omics@vib.be)

Tel.: +32 (0)9 - 24466 - 11

Weitere Informationen:

<http://www.vib.be/postdoc>

Science Foundation Ireland - Incoming-Fellowships für Postdoktoranden/-innen nach Irland (COFUND)

Kofinanziert durch Marie Curie COFUND bietet die Science Foundation Ireland (SFI) im Rahmen der 'Starting Investigator Research Grants' Incoming-Fellowships in Irland für Postdoktoranden/-innen an.

Das Programm fördert vierjährige Forschungsaufenthalte an einer irischen Gasteinrichtung für den Geförderten und eine/n zusätzliche/n Postdoktorand/-in unter der Betreuung des Starting Investigators. Die Förderung beläuft sich auf 400.000 EUR (direkte Kosten). Die Ausschreibung ist offen für Anträge aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften.

Antragsberechtigt sind Forschende, die sich drei bis acht Jahre nach der Promotion/Dr. med. befinden. Zudem müssen die Antragstellenden Erstautor/-in von mindestens drei Artikeln in international begutachteten Fachzeitschriften sein sowie mindestens einmal pro Jahr im Zeitraum nach der Promotion als Autor/-in einer international begutachteten Publikation benannt sein.

Die Fellowships sind offen für Forschende aller Nationalitäten, wobei zwischen nationalen und transnationalen Antragstellenden unterschieden wird. Für transnationale Antragstellende stehen zwölf Fellowships zur Verfügung. Die folgende Mobilitätsregel ist hierfür zu beachten:

Der/die Antragstellende darf sich nicht länger als zwölf Monate innerhalb der letzten drei Jahre vor Einreichungsfrist in Irland aufgehalten haben.

Alle anderen Kandidaten/-innen werden als nationale Antragsteller/-innen behandelt. Für diese Gruppe stehen sechs Fellowships zur Verfügung.

Potentielle Kandidaten/-innen wenden sich zunächst an die Forschungsabteilung der gewählten irischen Gasteinrichtung um ihren Lebenslauf, Forschungsplan sowie den Namen des Mentors einzureichen. Die Forschungsabteilungen werden dann bis zum 17. August 2011 die Listen der möglichen Kandidaten/-innen an die SFI senden.

[Einreichungsfrist der Anträge: 31. August 2011, 13:00 Uhr](#)

Kontakt bei SFI:

[E-Mail: sirg@sfi.ie](mailto:sirg@sfi.ie)

Weitere Informationen:

<http://www.sfi.ie/funding/funding-calls/open-calls/sfi-starting-investigator-research-grant-sirg-programme/>

NIH/DFG Research Career Transition Awards Program

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat mit den National Institutes of Health (NIH) in den USA ein gemeinsames Förderprogramm ins Leben gerufen. Diese NIH/DFG Research Career Transition Awards sollen jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern die Möglichkeit geben, über einen zusammenhängenden Zeitraum von fünf bis sechs Jahren Forschungsarbeiten zunächst an einem der NIH-Institute in den USA und im Anschluss daran an einer deutschen Forschungseinrichtung

durchzuführen. Das Angebot wendet sich an den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Postdoc-Phase. Die Promotion darf zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht länger als vier Jahre zurückliegen.

Die erste Förderphase besteht aus einem mindestens zweijährigen und maximal dreijährigen Aufenthalt an einem der 17 NIH-Institute in den USA, in dieser Phase erfolgt die Förderung überwiegend durch die NIH. Der Aufenthalt bei den NIH ist mit dem gastgebenden Institut selbstständig durch die Antragstellenden anzubahnen. Die zweite Phase besteht aus einer von der DFG geförderten zwei- bis dreijährigen Forschungstätigkeit in Deutschland.

Modifikation im NIH/DFG Research Career Transition Award Program:

Auch bereits an den NIH tätige Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen können sich nun für das NIH/DFG-Programm bewerben, sofern ihre Tätigkeit an den NIH noch nicht länger als 24 Monate dauert. Danach kann ein Antrag leider nicht mehr gestellt werden.

Das Programm wird zweimal jährlich ausgeschrieben. Die Antragstellung ist jeweils bis zum [30.09.](#) und bis zum [31.03. eines Jahres](#) möglich.

Informationen zu fachlichen Fragen:

Dr. Tobias Grimm

Programmdirektor

Gruppe Lebenswissenschaften 1

[E-Mail: Tobias.Grimm@dfg.de](mailto:Tobias.Grimm@dfg.de)

Telefon: +49 (228) 885-2325

Telefax: +49 (228) 885-2777

Informationen zu Verfahrensfragen:

Dr. Frank Pitzer

Referent

Gruppe Qualitätssicherung und Verfahrensentwicklung

[E-Mail: Frank.Pitzer@dfg.de](mailto:Frank.Pitzer@dfg.de)

Telefon: +49 (228) 885-2008

Telefax: +49 (228) 885-2555

Kennedyallee 40

53175 Bonn

http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/nih_dfg/index.html

Robert Bosch Stiftung

Programm: Wissenschaftsbrücke Asien

Mit diesem Programm werden Wissenschaftler/innen in Deutschland dabei unterstützt, den Austausch und Kooperationen mit Forscher/innen in China, Indonesien, Indien, Japan, Singapur, Südkorea oder Vietnam zu stärken und neu anzustoßen. So soll ein dichtes Netz für den Wissenschaftsaustausch zwischen Wissenschaftler/innen in Asien und Deutschland entstehen.

Das Programm richtet sich an Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie Medizin.

[Bewerbungen: jederzeit](#)

Adresse:

Robert Bosch Stiftung
Anna Müller-Trimbusch
Heidehofstr. 31
70184 Stuttgart
Tel.: 0711/46084-81

Kontakt:

[E-Mail: anna.mueller-trimbusch@bosch-stiftung.de](mailto:anna.mueller-trimbusch@bosch-stiftung.de)

Weitere Informationen:

<http://www.bosch-stiftung.de/content/language1/html/1748.asp>

VolkswagenStiftung

Forschung mit Freie-Elektronen-Lasern: Peter Paul Ewald Fellowships am LCLS in Stanford

Freie-Elektronen-Laser für harte Röntgenstrahlung schaffen völlig neue Forschungsmöglichkeiten für die Naturwissenschaften. Mit ihren ultrakurzen und intensiven Röntgenblitzen kann man die atomare Struktur von Biomolekülen aufklären, chemische Reaktionen filmen und Materie unter extremen Bedingungen untersuchen - um nur einige Beispiele zu nennen.

Der weltweit einzige Laser, an dem solche Messungen heute schon möglich sind, ist der LCLS am SLAC, betrieben von der Stanford University, USA. Ein noch leistungsfähigerer Freie-Elektronen-Laser ist in Deutschland im Bau. Der European XFEL wird voraussichtlich 2014 am DESY in Hamburg und in Schenefeld seinen Betrieb aufnehmen.

Die Peter Paul Ewald-Fellowships richten sich an Postdoktorandinnen und Postdoktoranden, die neue Forschungsideen am LCLS und am künftigen European XFEL verwirklichen möchten und einen längeren Forschungsaufenthalt in Stanford anstreben. Die Förderung erstreckt sich auf drei Jahre – teils in Stanford, teils am Heimatinstitut in Deutschland. Sie umfasst das eigene Gehalt sowie Sachmittel.

[Bewerbungsfrist: 25.01.2012](#)

Ansprechpartner:

Dr. Ulrike Bischler
Postfach 81 05 09
D-30505 Hannover
Telefon: +49 (0) 511-83 81 350
Fax: +49 (0) 511-83 81 4350

[E-Mail: bischler@volkswagenstiftung.de](mailto:bischler@volkswagenstiftung.de)

Weitere Informationen zum Programm:

<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/impul->

[se/forschung-mit-freie-elektronen-lasern-peter-paul-ewald-fellowships-am-lcls-in-stanford.html](http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/impul-)

Zwischen Europa und Orient - Mittelasien/ Kaukasus im Fokus der Wissenschaft

Mit dem Untergang der Sowjetunion wurde die geopolitische Landkarte nicht nur in Mitteleuropa neu gezeichnet; an der Südgrenze der Russländischen Föderation in Mittelasien und im Kaukasus wurden 70 Millionen Menschen aus rund 100 Ethnien und Sprachen in die Unabhängigkeit entlassen.

Mit dieser Initiative möchte die VolkswagenStiftung zum einen Forschung in Deutschland zu den aktuellen Entwicklungen in diesem Raum anregen, zum anderen Möglichkeiten zur Intensivierung der Zusammenarbeit in Forschung und Lehre mit Wissenschaftlern vor Ort eröffnen. Die Zielregion umfasst die nach dem Zerfall der Sowjetunion unabhängig gewordenen Staaten Mittelasiens und Kaukasiens sowie einige unmittelbar angrenzende Teile der Russischen Föderation und Afghanistan.

Angesprochen sind sowohl Wissenschaftler der Natur- und Ingenieurwissenschaften als auch der Geistes- und Gesellschaftswissenschaften.

Anträge werden [jederzeit](#) entgegengenommen.

Kontakt:

Dr. Wolfgang Levermann
Telefon +49 (0)511 8381-212
Fax +49 (0)511 8381-4212

levermann@volkswagenstiftung.de

Weitere Informationen zum Programm:

<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/internationales/zwischen-europa-und-orient-mittelasienkaukasus-im-fokus-der-wissenschaft.html>

Hinweise auf Stiftungen finden Sie außerdem auf unserer Internetseite

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung/foerderung/foerderinstitutionen.html>

VI. Nachwuchsförderung

Ihre Ansprechpartner im Bereich Nachwuchsförderung sind:

Dr. Simon Kopp (Geisteswissenschaften),
Tel. 54-3863,

[E-Mail: simon.kopp@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:simon.kopp@zuv.uni-heidelberg.de)

Dr. Dieter Manthey (Lebenswissenschaften),
Tel. 54-3791,

[E-Mail: dieter.manthey@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:dieter.manthey@zuv.uni-heidelberg.de)

Dr. Günther R. Mittler, (Sozial-, Rechts- und Verhaltenswissenschaften), Tel. 54-3891,

[E-Mail: guenther.mittler@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:guenther.mittler@zuv.uni-heidelberg.de)

Dipl. Natw. Cornelia Reimann (Elternzeit)
(Naturwissenschaften, Mathematik),

Dr. Ursula Schlichter, (Naturwissenschaften, Mathematik), Tel. 54-3693,

[E-Mail: ursula.schlichter@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:ursula.schlichter@zuv.uni-heidelberg.de)

Erstinformation:

Marianne Schork (Ausschreibungen, INFOR-News, INFOR), Tel. 54-2367,

[E-Mail: marianne.schork@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:marianne.schork@zuv.uni-heidelberg.de)

Graduiertenakademie

Informationen zu Ausbildungs- und Serviceangeboten für Doktorandinnen und Doktoranden finden Sie auf der Internetseite der Graduiertenakademie der Universität Heidelberg

<http://www.graduateacademy.uni-heidelberg.de/>

Alexander von Humboldt-Stiftung

Feodor Lynen-Forschungsstipendien

Die Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) fördert im Rahmen der Feodor Lynen-Forschungsstipendien Forschungsaufenthalte hoch qualifizierter promovierter deutscher Nachwuchswissenschaftler/-innen und erfahrener Wissenschaftler im Ausland. Zur Auswahl stehen Langzeit- und Kurzzeitstipendien. Bewerbungen können [jederzeit](#) bei der AvH eingereicht werden. Auswahl-sitzungen finden dreimal im Jahr statt, jeweils im Februar, Mai/Juni und Oktober eines Jahres.

Kontakt:

[E-Mail: info@avh.de](mailto:info@avh.de)

Weitere Informationen für Postdocs:

<http://www.humboldt-foundation.de/web/feodor-lynen-stipendium-postdoc.html>

<http://www.humboldt-foundation.de/web/feodor-lynen-stipendium-erfahren.html>

Eine detaillierte Beschreibung dieser und weiterer Förderprogramme der Alexander von Humboldt-Stiftung finden Sie unter:

<http://www.humboldt-foundation.de/web/programme.html>

Deutsches Literaturarchiv - Bernhard-Zeller-Stipendien

Das Deutsche Literaturarchiv Marbach schreibt jährlich zwei Bernhard-Zeller-Stipendien für Projekte zur Literaturgeschichte des 20. Jahrhunderts aus. Die maximale Förderdauer beträgt jeweils zwei Monate.

Das Stipendium richtet sich an Doktoranden und Postdoktoranden, deren Vorhaben sich durch überzeugende Argumentation, Forschungsrelevanz und klaren Bestandsbezug auszeichnet. Die Stipendien sind mit 900 Euro/Monat (Doktorandenstipendium) und 1.500 Euro/Monat (Postdoktorandenstipendium) dotiert. Bewerbungen sind unter Verwendung des Formblatts zum [31. März und zum 30. September](#) einzureichen.

Ansprechpartner:

Dr. Marcel Lepper,

Deutsches Literaturarchiv Marbach,

Schillerhöhe 8-10,

D-71672 Marbach am Neckar,

[E-Mail: marcel.lepper@dla-marbach.de](mailto:marcel.lepper@dla-marbach.de),

Telefon: +49-7144-848-171,

Fax: +49-7144-848-191

http://www.dla-marbach.de/service/stipendien/bernhard_zeller_stipendien/index.html

FP7 - Neue Ausschreibung zu den Marie Curie Individual Fellowships

Die Europäische Kommission hat die Ausschreibung zu den Marie Curie Individual Fellowships veröffentlicht. Mit den Fellowships werden ein- bis zweijährige Forschungsaufenthalte im (außer)europäischen Ausland gefördert.

Antragsberechtigt sind Wissenschaftler/innen mit einem Dokortitel oder mindestens vier Jahren Forschungserfahrung. Die Förderung besteht aus dem Gehalt des Fellows sowie einer Mobilitätszulage und einem Zuschuss für Forschungskosten.

Weitere Informationen siehe Kapitel IV – EU-Forschungsförderung.

Fritz-Thyssen-Stiftung: Postdoc-Stipendien

Ausschließlicher Zweck der Stiftung ist die unmittelbare Förderung der Wissenschaft an Hochschulen und gemeinnützigen Forschungseinrichtungen, vornehmlich in Deutschland, unter besonderer Berücksichtigung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Die Förderung internationaler wissenschaftlicher Zusammenarbeit gehört dabei mit zu den Zielen der Stiftung.

Die Stipendien der Stiftung sind jüngeren, promovierten Nachwuchswissenschaftlern/innen vorbehalten, in der Regel innerhalb von ein bis zwei Jahren nach der Promotion. Promotions- und Habilitationsstipendien werden nicht vergeben.

Stipendienanträge können der Stiftung *jederzeit* vorgelegt werden. Die Bearbeitungszeit beträgt in der Regel sechs bis acht Wochen.

Das Stipendium wird grundsätzlich für eine begrenzte Zeit, in der Regel für einen Zeitraum bis zu einem Jahr, bewilligt.

Weitere Informationen zum Programm:

<http://www.fritz-thyssen-stiftung.de/foerderung/foerderungsorten/stipendien/>

Heisenberg-Programm der DFG

Das Heisenberg-Programm, das neben der Heisenberg-Professur auch das Heisenberg-Stipendium umfasst, richtet sich vor allem an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die ihre Berufbarkeit erlangt haben und sich weiter profilieren wollen. Das Heisenberg-Stipendium bietet mit einer bis zu fünfjährigen Förderung die Möglichkeit, das wissenschaftliche Profil berufbarer Nachwuchskräfte weiter zu erhöhen und damit auch die Aussicht auf eine Berufung. Die DFG möchte exzellenten jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die in einem intensiven Wettbewerb um die verfügbaren Stellen konkurrieren, eine attraktive Karriereperspektive im deutschen Wissenschaftssystem eröffnen.

Bewerbung: jederzeit

Fragen zum Heisenberg-Programm beantwortet
Paul Heuermann (Referent Gruppe Qualitätssicherung
und Verfahrensentwicklung)
Tel. 0228 / 885-2398
E-Mail: Paul.Heuermann@dfg.de

Weitere Informationen zum Heisenberg-Programm erhalten Sie unter:

<http://www.dfg.de/foerderung/programme/einzelfoerderung/heisenberg/index.html>

Stipendien des Deutschen Historischen Instituts Warschau

Das Deutsche Historische Institut Warschau unterstützt Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der polnischen, deutsch-polnischen und polnisch-ostmitteleuropäischen Geschichte, die einen Aufenthalt in Polen erfordern, durch die Gewährung von Stipendien.

Weitere Informationen siehe unter Kapitel V - Internationale Forschungsförderung.

DHI Washington:

Postdoc-Stipendium für Nordamerikanische Geschichte

Fellowship in the History of Consumption

Fellowship in Economic and Social History

Weitere Informationen zu diesen Stipendien - siehe Kapitel V – Internationale Forschungsförderung.

JSPS Kurzzeit-Postdoc- und Predoc-Stipendien - JSPS Postdoctoral Fellowship Programme (Short Term)

In Zusammenarbeit mit der Japan Society for the Promotion of Science (JSPS) vermittelt der DAAD kurzfristige Forschungsstipendien an Universitäten und ausgewählte Forschungseinrichtungen in Japan. Die Stipendien sind für hochqualifizierte, promovierte deutsche Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler sowie Doktorandinnen und Doktoranden aus allen Fachgebieten bestimmt, die ein Forschungsvorhaben in Japan durchführen möchten.

Weitere Informationen siehe Kapitel V - Internationale Forschungsförderung.

NIH/DFG Research Career Transition Awards Program

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat mit den National Institutes of Health (NIH) in den USA ein gemeinsames Förderprogramm ins Leben gerufen. Diese NIH/DFG Research Career Transition Awards sollen jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern die Möglichkeit geben, über einen zusammenhängenden Zeitraum von fünf bis sechs Jahren Forschungsarbeiten an einem der NIH-Institute in den USA und im Anschluss daran an einer deutschen

Forschungseinrichtung durchzuführen. Das Angebot wendet sich an den wissenschaftlichen Nachwuchs in der Postdoc-Phase. Die Promotion darf zum Zeitpunkt der Antragstellung nicht länger als vier Jahre zurückliegen.

Weitere Informationen siehe Kapitel V – Internationale Forschungsförderung

VCI Fonds - Liebig-Stipendium

Das Liebig-Stipendium soll den Beginn der Hochschullehrerlaufbahn im Chemiebereich fördern. Ziel des Stipendiums ist, promovierten Chemikern – sowie Nachwuchswissenschaftlern aus angrenzenden Gebieten – eine weitere wissenschaftliche Qualifikation an der Hochschule zu ermöglichen. Voraussetzung für die Vergabe dieses Stipendiums ist, dass schnell studiert und hervorragende Studienleistungen erbracht wurden. Bei Antragsstellung darf die Promotion in der Regel nicht länger als drei Jahre zurückliegen. Außerdem muss die chemisch orientierte Forschungsarbeit in einem anderen Arbeitskreis und an einem anderen Hochschulort durchgeführt werden als die Dissertation.

Anträge können [jederzeit](#) gestellt werden. Die Antragsunterlagen und einen Personalfragebogen erhalten Sie auf E-Mail-Anfrage unter Angabe Ihrer Postanschrift bei Frau Dr. Kiefer:

[E-Mail: kiefer@vci.de](mailto:kiefer@vci.de)

Weitere Informationen:

<http://fonds.vci.de/>

<http://fonds.vci.de/Stipendien/>

VolkswagenStiftung

Lichtenberg-Professuren

Mit den Lichtenberg-Professuren fördert die Stiftung herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in innovativen Lehr- und Forschungsfeldern. Damit trägt sie zur Profilbildung der besten unter den deutschen Hochschulen bei – im Interesse des Wissenschaftsstandortes Deutschland.

Das Angebot richtet sich in erster Linie an herausragende Nachwuchswissenschaftler mit zwei- bis dreijähriger Forschungserfahrung nach der Promotion, die mit ihrer Arbeit in einem innovativen Feld auf sich aufmerksam gemacht haben und nun mit einer Lichtenberg-Professur ihr Gebiet weiter voranbringen möchten.

[Frist: 01.11.11](#)

Kontaktadresse:
VolkswagenStiftung
Kastanienallee 35
30519 Hannover

Dr. Anja Fließ
Tel. 0511 8381 374

[E-Mail: fliess@volkswagenstiftung.de](mailto:fliess@volkswagenstiftung.de)

Weitere Informationen:

<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/personen-und-strukturen/lichtenberg-professuren.html>

Pro Geisteswissenschaften

Die geisteswissenschaftlich-kulturellen Herausforderungen eines zusammenwachsenden, erweiterten Europas sind mindestens ebenso groß wie die naturwissenschaftlich-technischen und ökonomischen Aufgaben. Die Initiative „Pro Geisteswissenschaften“ will Geisteswissenschaftler unterstützen, die sich den neuen, komplexen Herausforderungen stellen. Sie ist ein gemeinsames Angebot der Fritz Thyssen Stiftung und der VolkswagenStiftung.

„Pro Geisteswissenschaften“ umfasst zwei Komponenten. Voraussetzung für eine Förderung ist die Einbindung in eine deutsche Hochschule. Ausführliche Informationen zu Inhalt und Antragstellung finden Sie im Merkblatt und im Antragsformular.

Dilthey-Fellowships

Diese Komponente richtet sich an exzellente junge Forscherinnen und Forscher nach ihrer Promotion, die mit ihrem – längerfristigen und unter Umständen risikoreichen – Vorhaben den Geisteswissenschaften neue Gebiete erschließen wollen.

Opus magnum

Wer herausragende wissenschaftliche Arbeit leisten und ein größeres wissenschaftliches Werk zu einem anspruchsvollen Thema verfassen möchte, kann durch eine „Opus magnum“-Förderung die notwendigen Freiräume erhalten über die Finanzierung einer Lehrvertretung.

[Frist: 15.09.11](#)

Kontaktadresse:
VolkswagenStiftung
Kastanienallee 35
30519 Hannover
Dr. Gudrun Tegeder
Tel. 0511 8381 289

[E-Mail: tegeder@volkswagenstiftung.de](mailto:tegeder@volkswagenstiftung.de)

Weitere Informationen

<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/personen-und-strukturen/pro-geisteswissenschaften.html>

Schumpeter-Fellowships für den Hochschul-lehrer- und Führungsnachwuchs in den Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaften

Mit den Schumpeter-Fellowships – benannt nach Joseph Alois Schumpeter, einem der erfolgreichsten Volkswirtschaftler des 20. Jahrhunderts – werden exzellente junge Wirtschafts-, Sozial- und Rechtswissenschaftler gefördert, die einzeln oder in kleinen Gruppen mit ihren Projekten Neuland erschließen wollen. Pro Jahr wird die Stiftung etwa acht bis zehn Schumpeter-Fellowships vergeben.

Die Vorhaben sollten entweder inhaltliche und methodische Fachgrenzen ausloten - möglicherweise auch aufbrechen - oder durch Kooperationen jenseits üblicher Fächerkombinationen zur wissenschaftlichen Neuorientierung beitragen. Eine Einbindung thematisch angrenzender Disziplinen wie etwa Mathematik, Physik, Psychologie, Kognitions- und Neurowissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Philosophie oder Geschichte wird dabei sehr begrüßt.

Voraussetzung für eine Bewerbung ist eine Promotion mit herausragendem Ergebnis, die nicht länger als fünf Jahre zurückliegen sollte, und das Vermögen, sich mit eigenständigen Beiträgen international zu positionieren.

[Bewerbungsschluss: jeweils der 1. August eines Jahres](#)

Kontakt:

Prof. Dr. Hagen Hof
Telefon +49 (0)511 8381-256
Fax +49 (0)511 8381-4256

hof@volkswagenstiftung.de

VolkswagenStiftung
Kastanienallee 35
30559 Hannover
Germany

Informationen, Merkblätter und Antragsformulare unter:
<http://www.volkswagenstiftung.de/foerderung/strukturen-und-personen/schumpeter-fellowships.html>

Weimar-Stipendien der Klassik Stiftung

Die Klassik Stiftung Weimar fördert mit ihrem internationalen Stipendienprogramm Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die im Rahmen ihrer Forschungsarbeiten die Weimarer Sammlungsbestände nutzen möchten. Die Stipendiaten können in sämtlichen Einrichtungen der Klassik Stiftung arbeiten, vornehmlich im Goethe- und Schiller-Archiv, in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek und in den Museen. Die Stipendiaten sind zu allen wissenschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen der Klassik Stiftung eingeladen. Um den fächerübergreifenden Gedankenaustausch zwischen den Stipendiaten während ihres Aufenthaltes in Weimar zu gewährleisten, findet in regelmäßigen Zeitabständen ein wissenschaftliches Kolloquium statt.

Die Klassik Stiftung vergibt Stipendien an Graduierte, Postdoktoranden und habilitierte Wissenschaftler.

Kriterien für die Vergabe der Stipendien sind der klar erkennbare Bezug des Forschungsvorhabens zu den Sammlungsbeständen der Klassik Stiftung, die wissenschaftliche Qualifikation des Bewerbers sowie die Bedeutung des Arbeitsvorhabens für die wissenschaftliche Forschung. Überblicksdarstellungen und Arbeiten ohne direkten Quellenbezug können nicht gefördert werden.

[Fristen:](#) Die Bewerbung ist [jederzeit](#) möglich. Die Unterlagen sollten spätestens am [31. Januar bzw. 31. Juli](#) vorliegen.

Die Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte per Post an:
Klassik Stiftung Weimar
Referat Forschung und Bildung
PD Dr. Thorsten Valk
Burgplatz 4
99423 Weimar
Kontakt:

Angela Jahn
Telefon: +49 (0) 3643 - 545 563
Fax: +49 (0) 3643 - 545 569

[E-Mail: angela.jahn@klassik-stiftung.de](mailto:angela.jahn@klassik-stiftung.de)

Informationen zur Ausschreibung und Bewerbung:
<http://www.klassik-stiftung.de/index.php?id=215>

TIPPI!

Weitere Informationen und nützliche Hinweise zu Programmen für Nachwuchswissenschaftler (AvH, DAAD, DBU, DFG, EU Kommission, ESF, HFSP, MPG, VCI, VolkswagenStiftung) finden Sie unter der Adresse: <http://www.kowi.de/> - Nachwuchswissenschaftler

Informationen zum Thema Forschungs- und Nachwuchsförderung finden Sie auf unserer Internetseite: <http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung/foerderung/index.html>

VII. Preise

Informationen zu Preisausschreibungen erhalten Sie im Forschungsdezernat:

Dr. Norbert Huber, Tel. 54-2157,

E-Mail: norbert.huber@zuv.uni-heidelberg.de

Erstinformation:

Marianne Schork (Ausschreibungen, INFOR-News, INFOR), Tel. 54-2367,

E-Mail: marianne.schork@zuv.uni-heidelberg.de

Alexander von Humboldt-Stiftung

Humboldt-Forschungspreis

Mit dem Preis werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für ihr bisheriges Gesamtschaffen ausgezeichnet, deren grundlegende Entdeckungen, Erkenntnisse oder neue Theorien das eigene Fachgebiet auch über das engere Arbeitsgebiet hinaus nachhaltig geprägt haben und von denen auch in der Zukunft weitere Spitzenleistungen erwartet werden können.

Nominiert werden können Wissenschaftler aus dem Ausland aller Fachrichtungen und aller Länder. Auf die Nominierungen qualifizierter Wissenschaftlerinnen wird besonderer Wert gelegt.

Die Preisträger sind zusätzlich eingeladen, selbst gewählte Forschungsvorhaben in Deutschland in Kooperation mit Fachkollegen für einen Zeitraum von bis zu einem Jahr durchzuführen. Der Aufenthalt kann zeitlich aufgeteilt werden.

Die Humboldt-Stiftung vergibt jährlich bis zu 100 Humboldt-Forschungspreise.

Die Nominierung erfolgt durch Wissenschaftler, die an einer Hochschule oder sonstigen Forschungsinstitution in Deutschland tätig sind. Eine Eigenbewerbung ist nicht möglich. Der Preis ist mit 60.000 Euro dotiert.

Anträge können jederzeit unter folgender Anschrift eingereicht werden:

Alexander von Humboldt-Stiftung
Auswahlteilung Jean-Paul-Str. 12,
53173 Bonn

<http://www.humboldt-foundation.de/pls/web/docs/F30650/programminformation.pdf>

Sofja-Kovalevsjaka-Preis

Mit dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gestifteten Sofja Kovalevsjaka-Preis zeichnet die Alexander von Humboldt-Stiftung die wissenschaftlichen

Spitzenleistungen von besonders vielversprechenden Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern aus dem Ausland aus und ermöglicht ihnen den Aufbau eigenständiger Nachwuchsgruppen an Forschungseinrichtungen in Deutschland.

Für den Preis können sich Wissenschaftler aus dem Ausland bewerben, deren bisherige Erfolge in der Forschung bereits zu ihrer Anerkennung als Spitzen-Nachwuchswissenschaftler geführt haben und von denen erwartet werden kann, dass sie auch als Sofja Kovalevsjaka-Preisträger weitere Spitzenleistungen erbringen werden.

Das Programm steht Wissenschaftlern aller Länder und aller Disziplinen aus dem Ausland offen, die ihre Promotion vor nicht mehr als sechs Jahren mit herausragendem Ergebnis abgeschlossen haben. Die Alexander von Humboldt-Stiftung legt besonderen Wert auf Bewerbungen qualifizierter Nachwuchswissenschaftlerinnen.

Bewerbungsfrist für die Auswahl im März 2012:
1. September 2011.

Alexander von Humboldt-Stiftung
Auswahlteilung Jean-Paul-Str. 12,
53173 Bonn

<http://www.humboldt-foundation.de/web/kovalevsjaka-preis.html>

Friedrich Wilhelm Bessel-Preis

Die Alexander von Humboldt-Stiftung verleiht jährlich ca. 20 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gestiftete Friedrich Wilhelm Bessel-Forschungspreise an international anerkannte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland und zeichnet damit die bisherigen herausragenden wissenschaftlichen Leistungen dieser vielversprechenden Forscherpersönlichkeiten aus.

Für den Preis können Wissenschaftler vorgeschlagen werden, deren bisherige Erfolge in der Forschung bereits zu ihrer Anerkennung als international herausragende Fachwissenschaftler geführt haben und von denen in der Zukunft erwartet werden kann, dass sie durch weitere wissenschaftliche Spitzenleistungen ihr Fachgebiet auch über das engere Arbeitsgebiet hinaus nachhaltig prägen werden.

Für den Friedrich Wilhelm Bessel-Forschungspreis können Wissenschaftler aus dem Ausland aller Fachrichtungen und aller Länder vorgeschlagen werden, die ihre Promotion vor nicht mehr als 18 Jahren abgeschlossen haben. Auf die Nominierungen qualifizierter Wissenschaftlerinnen wird besonderer Wert gelegt. Das Preisgeld beträgt 45.000 EUR.

Die Initiative zur Verleihung eines Friedrich Wilhelm Bessel-Forschungspreises (Nominierung) muss von einem ausgewiesenen Wissenschaftler ausgehen, der an

einer Hochschule bzw. sonstigen Forschungsinstitution in Deutschland tätig ist. Eine Eigenbewerbung ist nicht möglich.

Anträge können jederzeit unter folgender Anschrift eingereicht werden:

Alexander von Humboldt-Stiftung

Auswahlabteilung

Jean-Paul-Str. 12,

53173 Bonn

<http://www.humboldt-foundation.de/web/bessel-preis.html>

Eine detaillierte Beschreibung dieser und weiterer Preise und Förderprogramme der Alexander von Humboldt-Stiftung finden Sie unter:

<http://www.humboldt-foundation.de/web/programme.html>

academics-Preis

academics, das Karriereportal für Wissenschaft und Forschung von DIE ZEIT und Forschung & Lehre, schreibt zum fünften Mal den academics-Preis für den/die Nachwuchswissenschaftler/in des Jahres aus.

Mit dem academics-preis werden Personen ausgezeichnet, die durch herausragendes Engagement, zukunftsweisende Ideen oder beispielhaftes Handeln Wissenschaft und Forschung nachhaltig positiv beeinflusst haben. Der academics-Nachwuchspreis wird an eine Einzelperson vergeben, die Ausschreibung richtet sich an Nachwuchswissenschaftler aller Forschungsrichtungen bis zu einem Alter von 35 Jahren. Die Kandidaten können sich selbst bewerben oder von anderen Personen vorgeschlagen werden.

Das Preisgeld beträgt 2.000 Euro.

Bis zum 30. September nimmt academics Bewerbungen und Vorschläge entgegen.

Die Unterlagen (insgesamt max. zwölf Seiten) sind zu richten an:

academics GmbH

"Nachwuchspreis"

Speersort 1

20095 Hamburg

Weitere Informationen finden Sie unter:

<http://www.academics.de/nachwuchspreis>

Boehringer Ingelheim FENS Research Award 2012

The award is sponsored by Boehringer Ingelheim and is announced by FENS. It is given in recognition of outstanding and innovative scientific contributions in any area of neuroscience research.

The prize money is 25,000 Euro.

[Deadline for application is August 1, 2011](#)

Applications can either be submitted by candidates themselves, or candidates can be proposed. Applicants must be under 40 years of age and either be working in a European institute or be European origin.

The award will be presented in Barcelona during the 8th FENS Forum of Neuroscience 2012 (July 14 - 18, 2012). The prize winner will be asked to give a plenary lecture at the meeting.

<http://fens.mdc-berlin.de/awards/2011/2.html>

DECHEMA-Preise für Naturstoff-Forschung

Die DECHEMA e.V. und der DECHEMA-Arbeitsausschuss "Niedermolekulare Naturstoffe mit biologischer Aktivität" schreiben 2012 jeweils einen Doktoranden-Preis und Nachwuchswissenschaftler-Preis für Naturstoff-Forschung aus:

Nachwuchswissenschaftler-Preis für Naturstoff-Forschung

Die Auszeichnung geht an herausragende junge Wissenschaftler/innen mit abgeschlossener Promotion, die mit richtungweisenden Arbeiten auf den verschiedenen Arbeitsfeldern der Naturstoff-Forschung hervorgetreten sind, insbesondere auf Grenzgebieten zwischen Biologie und Chemie.

Preisgeld: 3.000 Euro

Doktoranden-Preis für Naturstoff-Forschung

Die eingereichte Arbeit soll folgende Anforderungen erfüllen:

- Die Arbeit muss ein Thema aus dem Gebiet der Naturstoffforschung behandeln. Dabei können sowohl Arbeiten aus dem Gebiet der Synthesen, der Struktur- oder Wirkungsauflklärung als auch der Entwicklung neuer Methoden eingereicht werden.

- Die Arbeit muss einen wesentlichen Beitrag zur Erweiterung der Erkenntnisse auf dem Gebiet der Naturstoffforschung beinhalten.

Preisgeld: 500 Euro

Bewerbungen und Vorschläge sind bis zum [15. November 2011](#) einzureichen.

Weitere Informationen unter:
http://www.dechema.de/pm_25_2011.html

DFG - The Copernicus Award – Opening Call for the Fourth Edition

The Copernicus Award is a joint initiative of the Foundation for Polish Science (FNP) and the Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG). The purpose of the award is to give a distinction to the researchers most active in Polish-German scientific cooperation who have made exceptional research achievements as a result of that cooperation, in particular for promoting young researchers.

Eligible candidates are academics who have at least a doctoral degree, are aged under 65, work at a Polish or German academic institution, and at the time of the making of the award are engaged in a Polish-German scientific project. The award is granted on the basis of a competition and the contest embraces all fields of science.

The deadline for submission of nominations for the 2012 Copernicus Award is [31 July 2011](#).

Contact persons:
Tomasz Poprawka at FNP: Phone +48 22 845-9542,
tomasz.poprawka@fnp.org.pl
Philip Thelen at DFG: Phone +49 228 885-2663,
philip.thelen@dfg.de
Further information:
http://www.dfg.de/foerderung/info_wissenschaft/info_wissenschaft_11_22/index.html
http://www.fnp.org.pl/programmes/overview_of_programmes/the_copernicus_award

Deutsche Hochschule der Polizei - Preis für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten

Die Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol), als gemeinsame Bildungs- und Forschungseinrichtung der Polizeien des Bundes und der Länder, vergibt im Jahr 2011 den Preis für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten zu Themen aus dem Bereich der Inneren Sicherheit. Der Preis ist mit € 9.200 dotiert.

Voraussetzungen:
Noch unveröffentlichte oder nach dem 01. Januar 2010 veröffentlichte deutschsprachige Arbeiten, die den Behörden und Einrichtungen der Polizeien von Bund und Ländern neue Erkenntnisse erschließen sowie der Polizei-

wissenschaft, insbesondere folgenden Themenbereichen zugeordnet werden können:

- Organisation, Führung und Einsatz der Polizei
- Kriminalitätsverhütung und -bekämpfung
- Aktivitäten zur Erhöhung der Straßenverkehrssicherheit
- Polizei und Gesellschaft
- Recht

In den einzelnen Themenbereichen können auch mehrere Arbeiten prämiert werden.

Neben Dissertationen und Habilitationsschriften können auch herausragende Diplom-, Bachelor- oder Masterarbeiten eingereicht werden. Seminararbeiten finden keine Berücksichtigung.

[Bewerbungsfrist: 30.09.2011](#)

Weitere Auskünfte erteilt die Deutsche Hochschule der Polizei Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 02501/806-235
Fax: 02501/806-237

[E-Mail: pressestelle@dhpol.de](mailto:pressestelle@dhpol.de)

Die Ausschreibung im Internet:
http://www.dhpol.de/de/medien/downloads/aktuelles/Preis_DHPol2011.pdf

FENS EJM Young Investigator Award 2012

This biennial prize donated by Wiley-Blackwell, publishers of EJM, will be given in recognition of outstanding scientific work in all areas of neuroscience. This is a personal prize of 7.000 GBP.

Candidates should be either nominated by a FENS member or may apply themselves. They must be either working in a European research institution or be of European origin working abroad.
The age limit is 40 years (in 2011).

[Deadline for application: 01.08.2011](#)

The Award will be presented at the FENS Forum in Barcelona (July 14 - 18, 2012).

The prize winner will be required to give a special Lecture at the Forum and to write a review article for publication in EJM (these are conditions of the Prize).

The applications will be evaluated by a Committee formed by members of the FENS Executive Committee and the co-Editors in Chief of EJM.

Further information:
<http://fens.mdc-berlin.de/awards/2011/4.html>

Friedwart Bruckhaus-Förderpreis 2011/2012

Die Hanns Martin Schleyer-Stiftung vergibt für junge Wissenschaftler und Journalisten einen Förderpreis zum Thema: "Ein neues Verhältnis zwischen Staat und Markt? - Ordnungspolitische Lehren aus der Finanzkrise". Im Rahmen dieses Wettbewerbs werden Preise für wissenschaftliche und journalistische Arbeiten vergeben. Vorgesehen sind drei Preise von je € 5.000,-, die aufgeteilt werden können.

Über die Auswahl entscheidet eine Jury. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Bei der Auswahl werden Arbeiten berücksichtigt, die nach dem 1.1.2011 in deutscher Sprache veröffentlicht bzw. gesendet worden sind. Die Bewerber sollten bis zum 29.2.2012 das 35. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

[Bewerbungsfrist: 29.2.2012](#)

Adresse:

Hanns Martin Schleyer-Stiftung
Bachemer Str. 312
50935 Köln

http://www.schleyer-stiftung.de/preise/fb_preis/preise_bruckhaus_ausschreibung.html

Georg-Eckert-Institut - Preis für wissenschaftliche Arbeiten

Das Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung verleiht 2012 den alle zwei Jahre von der Verlagsgruppe Westermann in Braunschweig gestifteten Preis für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der internationalen Bildungsmedienforschung. Er ist mit 2.500,- Euro dotiert und umfasst außerdem die Übernahme der Druckkosten bis zu einer Höhe von 2.500,- Euro durch den Stifter.

Ausgezeichnet werden herausragende Monografien, Dissertationen oder Habilitationen. Gemeinschaftswerke werden berücksichtigt, wenn sich alle Autoren bewerben. Es werden sowohl Eigenbewerbungen als auch Nominierungen akzeptiert.

Eingereicht werden können bisher unveröffentlichte Arbeiten in deutscher oder englischer Sprache, die zum Zeitpunkt der Einreichung nicht älter als zwei Jahre sind.

[Bewerbungsfrist: 31. Juli 2011.](#)

Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung
Redaktion Schriftenreihe (z. Hd. Verena Radkau)
Celler Straße 3
D-38114 Braunschweig

Weitere Informationen zum Programm:

<http://www.gei.de/de/stipendien-und-praktika-stipendien-preise/eckert-der-forschungspreis.html>

Helmholtz-Preis

Mit dem Helmholtz-Preis werden seit 1973 hervorragende wissenschaftliche und technologische Forschungsarbeiten auf dem Gebiet des Messwesens im Rahmen von Wettbewerben ausgezeichnet. Er wird vergeben auf dem Fachgebiet der Präzisionsmessung in Physik, Chemie und Medizin. Der Preis besteht aus einer Urkunde und ist mit 20.000 € dotiert.

Die eingereichte Arbeit muss im europäischen Raum oder in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern, die in der Bundesrepublik Deutschland tätig sind, entstanden sein und eine originäre Leistung darstellen, die erst kürzlich abgeschlossen wurde. Sie kann experimentell oder theoretisch sein und sich sowohl auf Grundlagen als auch auf Anwendungen beziehen.

[Bewerbungsfrist: 30.09.2011](#)

Die Bewerbungen sind einzureichen an den:

Vorsitzer des Helmholtz-Fonds e.V.

Herrn Prof. Dr. E. O. Göbel

Präsident der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt
Bundesallee 100

38116 Braunschweig

Ansprechpartner für Rückfragen

Dr. R. Wynands

Koordinator des Helmholtz-Preises

robert.wynands@ptb.de

Weitere Informationen:

<http://www.ptb.de/de/aktuelles/hvh/helmholtz-preis/2012/index.html>

The Holberg International Memorial Prize 2012

The Ludvig Holberg Memorial Fund invites nominations for the Holberg International Memorial Prize for outstanding scholarly work in the fields of the arts and humanities, social science, law and theology.

The prize has a value of NOK 4.5 million (approximately EUR 565,000/USD 765,000*). The Holberg Prize aims to increase the society's awareness of the value of research in the above mentioned fields.

[The nomination deadline is 15 September 2011.](#)

Scholars holding a senior position at universities and other research institutions, within the above mentioned

academic fields are entitled to nominate candidates for the Holberg International Memorial Prize.

For more information, please contact:

Project Manager Trine Kleven,

[email: trine.kleven@holbergprisen.no](mailto:trine.kleven@holbergprisen.no)

Tel: +47 55 58 69 96

Director Ivar Bleiklie:

[email: ivar.bleiklie@holbergprisen.no](mailto:ivar.bleiklie@holbergprisen.no),

Tel: +47 55 58 23 48

<http://www.holbergprisen.no/en/nomination.html>

Go to Holberg International Memorial Prize 2012 nomination form.

http://www.holbergprisen.no/en/nomination_form.html

Wolfgang-Ritter-Preis 2012

Die Wolfgang-Ritter-Stiftung schreibt jährlich einen Preis aus, mit dem hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Betriebs- und Volkswirtschaftslehre ausgezeichnet werden.

Die einzureichenden Arbeiten sollen sich mit wirtschaftswissenschaftlichen Themen, insbesondere auf dem Gebiet der Sozialen Marktwirtschaft, beispielsweise

- europäische Integration
- europäische Wirtschaftspolitik
- Zukunft der Arbeit in der Industriegesellschaft
- Deregulierung in Wirtschaft und öffentlicher Verwaltung
- Unternehmer- und Mäzenatentum
- Globalisierung und internationale Wirtschaft
- Umwelt
- Steuern

befassen und deren Möglichkeiten und Grenzen aufzeigen.

Der Preis beträgt maximal € 20.000,-- und kann geteilt werden.

Teilnahmeberechtigt sind Autoren aus Wissenschaft und Forschung aller Nationalitäten. Insbesondere soll der wissenschaftliche Nachwuchs zur Teilnahme aufgerufen werden. Zugelassen sind Dissertationen und Habilitationsschriften sowie sonstige Monographien. Diplom-, Studien- und Semesterarbeiten sowie Zeitschriftenaufsätze sind grundsätzlich ausgeschlossen. Zugelassene Sprache ist Deutsch oder Englisch. Die Arbeiten sollten veröffentlicht sein.

[Einsendeschluss ist Freitag, der 7. Oktober 2011](#)

Einsendeanschrift:

Preis-Jury Wolfgang-Ritter-Stiftung, Bremen

per Adresse:

FIDES Treuhandgesellschaft KG

Herrn Prof. Dr. Helge Bernd von Ahsen

Contrescarpe 97, 28195 Bremen

Für Rückfragen:

Sekretariat Prof. Dr. von Ahsen / Frau Tanneberger

Telefon: 0421 / 3013-163

Telefax: 0421 / 3013-166

Weitere Informationen zur Ausschreibung:

<http://www.wolfgang-ritter-stiftung.de/Ausschreibung.htm>

Übersicht über weitere Preise:

Aktuelle Ausschreibungen von Forschungspreisen erfolgen - wie bei allen anderen Förderprogrammen - über den INFOR-News-Informationsdienst.

Eine Übersicht - auch zu Preisen der Universität - finden Sie außerdem auf unserer Internetseite:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung/foerderung/forschungspreise.html>

VIII. Innovation & Technologietransfer

Ihre Ansprechpartner im Bereich Innovation & Technologietransfer sind:

Anke Faller, Rechtsanwältin, (Patentmanagement),
Tel. 54-2149

[E-Mail: anke.faller@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:anke.faller@zuv.uni-heidelberg.de)

Dr. Kai Blanck (Gründungsmanagement),
Tel. 54-3932

[E-Mail: kai.blanck@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:kai.blanck@zuv.uni-heidelberg.de)

Auf unseren Internetseiten finden Sie Informationen und
Formulare zum download:

[http://www.zuv.uni-heidelberg.de/technologietransfer/
patente.html](http://www.zuv.uni-heidelberg.de/technologietransfer/patente.html)

[http://www.zuv.uni-heidelberg.de/technologietransfer/
gruendungsmanagement.html](http://www.zuv.uni-heidelberg.de/technologietransfer/gruendungsmanagement.html)

Neue Verwertungs Kooperation mit EMBLem

Seit dem 1.1.2011 kooperiert die Universität Heidelberg für Erfindungen aus den Lebenswissenschaften mit der EMBLem GmbH, der Verwertungsgesellschaft des EMBL, Heidelberg. Die Vor-Ort Betreuung bietet die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen über die Chancen des Technologietransfers und der Patentanmeldung.

Gerne führen wir mit erfahrenen Praktikern und Patentanwälten aus Ihrem Forschungsgebiet in Ihrem Institut eine Informationsveranstaltung oder auch eine mehrtägige Summer School zum Umgang mit Forschungsergebnissen durch. Bitte sprechen Sie uns an!

Anke Faller, Tel. 54-2149

[E-Mail: anke.faller@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:anke.faller@zuv.uni-heidelberg.de)

Erfolge bei der Verwertung

Das Gründungs- und Patentmanagement der Universität unterstützt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei Erfindungsmeldungen, Patentanmeldungen und Ausgründungen. In einigen Fällen kommt es zum erfolgreichen Einwerben von Fördergeldern für Gründungen (z. B. aus dem exist-Programm (www.exist.de)), die bei der Entwicklung eines Prototypen bis zur Marktreife helfen sollen.

Nach längeren Vorarbeiten und der finanziellen Unterstützung bereits vor der Antragstellung konnte für die Arbeitsgruppe „Extoll“ aus dem Lehrstuhl für Rechnerar-

chitektur (Prof. Dr. Ulrich Brüning) der Univ. Heidelberg in Mannheim eine mittlere 6stellige Summe aus dem Programm exist-Forschungstransfer eingeworben werden. Mit Hilfe dieser Gelder werden drei Personen für 18 Monate finanziert. Dies sind zwei Informatiker aus dem Lehrstuhl, sowie ein Geschäftsführer, der aus der Wirtschaft dazu geholt wurde und die kaufmännische Kompetenz des Teams stärkt. Sie nutzen Arbeitsplätze im Institut und werden auch nach Auslaufen der exist-Förderung dort Räume befristet anmieten können.

Die Nähe zum Institut wird für beide Seiten, sowohl für die Uni als auch für die Ausgründung, Vorteile bringen. Für das Land als Eigentümer der Gebäude stellt diese Vermietung auf Zeit den natürlichen Abschluss eines Forschungszyklus dar, der in diesem Fall bis zur Patentanmeldung und Gründung führte.

Weitere Erfindungen des Lehrstuhles können zukünftig ebenfalls durch die bereits gegründete High Tech Firma verwertet werden. Dadurch entsteht erneut ein von der Politik geforderter und geförderter Verwertungskanal für innovative Produkte und zukunftsfähige Arbeitsplätze.

Die eigentliche Gründung der GmbH erfolgte bereits im April diesen Jahres. Die Extoll GmbH muss nun für das patentgeschützte Verbindungsnetzwerk für Supercomputer einen oder mehrere Finanzierungspartner (Risiko- oder Venture Capital, VC) finden, um die millionenschwere Anfangsinvestition für die Produktion des Computerchip sicher zu stellen.

Für die Universität Heidelberg ist die Gründung ein gelungenes Beispiel zur Verwertung von Forschungsergebnissen, die einmal mehr zeigt, in welcher fachlichen Breite die Ruperto Carola aufgestellt ist.

Förderprogramm "Junge Innovatoren": Ausschreibung erwartet.

Mit dem Ziel junge Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Baden-Württemberg bei der Entwicklung innovativer, marktreifer Produkte zu unterstützen, wird wahrscheinlich auch in diesem Jahr das Förderprogramm "Junge Innovatoren" vom MWK aufgelegt. Die Aufforderung kommt meistens im Sommer. Neben dem 8seitigen Antrag ist ein komplettes Gründungskonzept (Businessplan) gefordert. Und im Herbst dann eine Präsentation. Es können auch Projekte, die bereits exist-gefördert wurden, am Programm Junge Innovatoren teilnehmen.

Gefördert wird die Sicherung des Lebensunterhalts für die Dauer von 1 - 2 Jahren mit Vergütung von 1/2 E 12 bis 1/2 E 13 sowie die kostenlose Nutzung von Räumlichkeiten bzw. technischer Infrastruktur der Hochschule. Im Rahmen von Gruppen- und Einzelcoaching werden zudem betriebswirtschaftliche Kenntnisse vermittelt.

Einreichungsfrist beim Projektträger KIT in Karlsruhe ist voraussichtlich wieder der [30. September 2011](#). Der geplante Förderbeginn ist der 1. Januar 2012.

Das Gründungsmanagement unterstützt interessierte Forscher (-gruppen) und begleitet die Antragstellung. Termine zur individuellen Vorbesprechung bitte telefonisch vereinbaren.

Dr. Kai Blanck, Tel. 54-3932

E-Mail: kai.blanck@zuv.uni-heidelberg.de

„Erkenntnistransfer“ für alle wissenschaftlichen Disziplinen

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat sich zum Ziel gesetzt, den Austausch von Erkenntnissen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft sowie dem öffentlichen Bereich stärker zu unterstützen. Auch in den Disziplinen außerhalb der Ingenieurwissenschaften sieht die DFG ein großes, noch nicht hinreichend beachtetes Potenzial gesellschaftlich relevanter Ergebnisse, das in gemeinsamen Projekten mit Anwendungspartnern entwickelt werden soll. Die Ausschreibung dient daher der Förderung von Transferprojekten aus allen wissenschaftlichen Disziplinen.

Weitere Informationen siehe Kapitel III - Nationale Forschungsförderung.

Informationszentrum Patente

Das Informationszentrum Patente bietet regelmäßig Veranstaltungen zur Information über Merkmale und Besonderheiten der Schutzrechte.

Termine zu den aktuell angebotenen Veranstaltungen finden Sie im Internet:

<http://www.patente-stuttgart.de>

Auskünfte erteilt:

Regierungspräsidium Stuttgart

Haus der Wirtschaft

Informationszentrum Patente

Willi-Bleicher-Str. 19

70174 Stuttgart

Tel. 0711/123-2558

Fax 0711/123-2560

E-Mail: info@patente-stuttgart.de

IX. Wissensaustausch & Veranstaltungsmanagement

Ihre Ansprechpartner im Bereich Wissensaustausch und Veranstaltungsmanagement sind:

Dr. Jörg Kraus (Leitung, Beratung), Tel. 54-2204,

[E-Mail: joerg.kraus@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:joerg.kraus@zuv.uni-heidelberg.de)

Kirsten Nürnberger (Kongresse und Veranstaltungen; Hotelbuchungen; Junge Universität), Tel. 54-3747,

[E-Mail: kirsten.nuernberger@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:kirsten.nuernberger@zuv.uni-heidelberg.de)

Katharina Fein (Kongresse und Veranstaltungen), Tel. 54-3403,

[E-Mail: katharina.fein@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:katharina.fein@zuv.uni-heidelberg.de)

Natali Jurina (Kongresse und Veranstaltungen), Tel. 54-3659

[E-Mail: natali.jurina@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:natali.jurina@zuv.uni-heidelberg.de)

Monika Conrad (Studium Generale), Tel. 54-2370,

[E-Mail: studiumgenerale@urz.uni-heidelberg.de](mailto:studiumgenerale@urz.uni-heidelberg.de)



Katharina Fein unterstützt seit Mai 2011 das Team des UniTT-Veranstaltungsmanagements. Sie studierte Kommunikations- und Medienwissenschaften sowie Germanistik an der Universität Leipzig und hat Erfahrung mit unterschiedlichen Veranstaltungen in der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften in Halle gesammelt.

Frau Fein kommt gerne in Ihre Heimatstadt Heidelberg zurück, um hier wissenschaftliche Kongresse und andere Veranstaltungen zu organisieren.

Sie ist erreichbar unter der Telefonnummer 54-3403 sowie per

[Email: katharina.fein@zuv.uni-heidelberg.de](mailto:katharina.fein@zuv.uni-heidelberg.de)

Hotels in Heidelberg

Rahmenverträge für 2011

Für das Jahr 2011 bestehen zwischen der Universität Heidelberg und ausgewählten Hotels in Heidelberg Rahmenabkommen, um für die Universität und ihre Gäste gleichbleibend gute Konditionen zu erhalten. Dazu gehören insbesondere das NH Hotel, das BoardingHouse, das Exzellenzhotel und das Guesthouse.

Die vereinbarten Konditionen gelten für Mitarbeiter der Universität Heidelberg, die geschäftlich oder privat reisen, sowie für deren Gäste und Partner. Durch die Vereinbarungen kann auch in buchungsstarken (= teuren) Monaten (z.B. September) eine Preisstabilität erreicht

werden. Sobald die tagesaktuellen Preise in buchungsstarken Monaten unter der Uni-Rate liegen, werden selbstverständlich die jeweils günstigeren Raten gewährt.

Unsere Partnerhotels

Gehobene Preisklasse (4 Sterne): NH Heidelberg

Das NH-Hotel ist ein 4-Sterne-Haus, welches sich in der Bergheimer Straße befindet. Das Hotel verfügt über 174 Zimmer sowie zahlreiche Tagungsräume.

Adresse: Bergheimer Straße 91

Einzelzimmer: 129,00 € inkl. Frühstück



Mittlere Preisklasse: BoardingHouse, Exzellenzhotel und Guesthouse

Das Boarding House und das Exzellenzhotel liegen in der Rohrbacher Straße und das Guesthouse in der Bergheimer Straße. Das BoardingHouse und das Guesthouse verfügen über großzügige Studioapartments mit eingebauter Kitchenette.

Adresse: Rohrbacher Straße 32

(BoardingHouse), Rohrbacher

Straße 29 (Exzellenzhotel), Berg-

heimer Straße 24 (Guesthouse)

Einzelzimmer: 75 € inklusive Frühstück



Einzelbuchungen

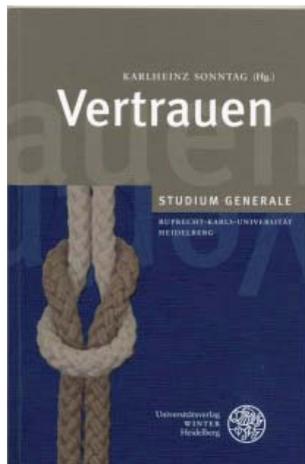
Sie können bis zu 9 Zimmer eigenständig buchen. Eine Anfrage bei uns ist nicht notwendig. Gerne stellen wir Ihnen bei größerem Zimmerbedarf auch ein Kontingent zusammen. Diese Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.zuv.uni-heidelberg.de/veranstaltungen (Hotelreservierung).

Neben den oben genannten haben wir auch mit weiteren Heidelberger Hotels für die Gesamtuniversität Rahmenvereinbarungen getroffen. Dies sind das Marriott Hotel (Einzelzimmer ab 112,00 € inkl. Frühstück, Buchungscode: 17UHDA) sowie das Crowne Plaza Hotel (Einzelzimmer: 139,00 € inkl. Frühstück).

Kontingente für Veranstaltungen

Für größere Veranstaltungen haben wir mit weiteren Hotels in Heidelberg Vereinbarungen zur Erstellung von speziellen Kontingenten getroffen. Bitte zögern Sie nicht, uns anzusprechen.

Studium Generale



Im April 2011 ist der neueste Band der Schriftenreihe „Studium Generale“ erschienen.

Wissenschaftler unterschiedlicher Fachrichtungen behandeln das Thema „Vertrauen“ aus der Sicht ihrer Disziplin: der Theologe Gerd Theißen, der Politikwissenschaftler Manfred G. Schmidt, der Philosoph Andreas Kemmerling so-

wie Madeleine Herren-Oesch und Axel Michaels vom Exzellenzcluster „Asien und Europa im globalen Kontext“, der Chefvolkswirt der Deka Bank Ulrich Kater, der ehemalige Präsident des Bundesgerichtshofs Günter Hirsch und Martin Sabrow vom Zentrum für zeithistorische Forschung in Potsdam.

Der Band „Vertrauen“ ist in jeder Buchhandlung erhältlich (Preis 9 Euro).

Im Sommersemester heißt das Rahmenthema „Dichtung und Wahrheit“; die Termine finden Sie hier:

<http://www.uni-heidelberg.de/studiumgenerale>

www.zuv.uni-heidelberg.de/forschung